



Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

1

Januar 1995

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

47. Jahrgang · Januar 1995

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (02 11) 94 49-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9501



Inhalt

Produzierendes Gewerbe	Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 - 1993	5
	Industrieproduktion im Dezember 1994	15
	Auftragseingänge der Industrie im Dezember 1994	15
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	38
Allgemeine Fragen der Statistik	Soziologiestudenten als Praktikanten in der amtlichen Statistik	16
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im Dezember 1994	15
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	30
Geld und Kredit	Insolvenzen im 4. Vierteljahr 1994	22
Bildung	Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1994/95	21
Fremdenverkehr	Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr Januar - Oktober 1994	22
Erwerbstätigkeit	Beschäftigtenschätzung 1994	23
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Bruttoinlandsprodukt 1994	23
Handel und Gastgewerbe	Die Handels- und Gaststättenzählung 1993	24
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	31
Baugewerbe	Betriebe und Beschäftigte 1994 sowie Umsatz 1993 im Ausbaugewerbe	28
Verkehr	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	40
Zahlenspiegel	<i>Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich</i>	42

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 – 1993

Mit der vorliegenden Veröffentlichung über das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe in Nordrhein-Westfalen wird zum zweiten Mal seit der Reform der Statistik im Produzierenden Gewerbe über diesen Wirtschaftszweig berichtet. Wie schon im ersten Bericht stützt sich die Abhandlung auf Ergebnisse der monatlichen und jährlichen Erhebungen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau, deren rechtliche Grundlagen sich aus dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe ableiten. Der Berichtszeitraum umfaßt die Jahre 1986 bis 1993; damit wird nahtlos an die bereits behandelte Periode von 1978 bis 1985 angeknüpft.¹⁾ Auf das Handwerk im Nahrungs- und Genußmittelbereich – z. B. Bäcker, Fleischer oder Brauer – wird an dieser Stelle nicht näher eingegangen, weil erstens hier nur über den industriellen Produktionssektor berichtet wird und zweitens aktuelle Strukturdaten aus dem Handwerk zur

Zeit nicht vorliegen. Tiefgegliederte Ergebnisse werden erst nach der nächsten Handwerkszählung 1995 vorliegen.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe besteht gemäß der Systematik für das Produzierende Gewerbe (SYPRO) aus den Wirtschaftszweigen des Ernährungsgewerbes (z. B. Herstellung von Teigwaren, Zuckerindustrie, Molkerei, Fischverarbeitung, Brauerei) und der Tabakverarbeitung (z. B. Herstellung von Zigaretten) und wird als Hauptgruppe geführt, gleichrangig neben z. B. dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe oder dem Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe.

Die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln gehört mit zu den ältesten Tätigkeiten in der Geschichte manueller bzw. maschineller Produktionsverfahren. So war bereits im alten Ägypten die Herstellung von Brot und Bier bekannt. Im Verlauf der Jahrhunderte verfeinerten sich einerseits die Produkte und verbesserten sich andererseits die technischen Arbeits-

mittel. Heute gibt es in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie – wie in allen anderen Industrien auch – Produktionsverfahren mit einem hohen technologischen Standard. Trotzdem finden auch in unserer heutigen Zeit die von „Hand“ erarbeiteten Nahrungs- und Genußmittel durchaus ihren Absatz.²⁾

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gehört sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch in der Bundesrepublik Deutschland zu den kleineren Hauptgruppen. Am gesamten Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau in unserem Bundesland betragen die Anteile des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes im letzten Berichtsjahr bei den Betrieben 7,4 %, bei den Beschäftigten 6,3 % und beim Umsatz 9,9 %. Gegenüber dem Jahr 1986 haben sich diese Anteile nur leicht verändert, bei gleichzeitigem Anstieg der absoluten Werte aller drei Merkmale. Daß die wirtschaftliche Entwicklung des nordrhein-westfäli-

1) Vgl.: Steenken, A.: „Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe in Nordrhein-Westfalen“, in: LDS NRW (Hrsg.): Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 564, Düsseldorf 1986.

2) Vgl.: Pawlak M.: „7000 Jahre Handwerk und Technik“, Herrsching 1986.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1986 und 1993 nach Hauptgruppen																
Hauptgruppe	Betriebe ¹⁾						Beschäftigte ¹⁾						Umsatz ²⁾			
	1986		1993		Veränderung 1993 gegenüber 1986	1986		1993		Veränderung 1993 gegenüber 1986	1986		1993		Veränderung 1993 gegenüber 1986	
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%		1 000 DM	%	1 000 DM	%		
Bergbau	107	1,0	83	0,7	-22,4	160 445	8,2	109 824	6,0	-31,6	24 488 601	5,9	20 083 449	4,2	-18,0	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 977	18,3	2 058	17,6	+ 4,1	525 282	26,7	442 922	24,0	-15,7	152 001 788	36,8	150 465 704	31,1	- 1,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	4 974	46,1	5 637	48,2	+13,3	860 134	43,8	841 440	45,7	- 2,2	148 158 891	35,9	187 468 287	38,8	+26,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2 937	27,2	3 054	26,1	+ 4,0	315 760	16,1	333 017	18,1	+ 5,5	54 974 896	13,3	77 349 721	16,0	+40,7	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	802	7,4	864	7,4	+ 7,7	102 485	5,2	115 748	6,3	+12,9	33 637 728	8,1	47 998 319	9,9	+42,7	
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)	10 797	100	11 696	100	+ 8,3	1 964 106	100	1 842 951	100	- 6,2	413 261 904	100	483 365 480	100	+17,0	

1) Monatsmittelwert über das Jahr – 2) ohne Umsatzsteuer – – – Quelle: Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

schen Nahrungs- und Genußmittelgewerbes gut zu bewerten ist, läßt sich aus den drei positiven Veränderungs-raten für die zu beschreibende Hauptgruppe ableiten, die teilweise über den vergleichbaren Kennziffern für das gesamte Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau lagen. Besondere Beachtung sollte dabei das überdurchschnittliche Anwachsen der Beschäftigtenzahlen um 12,9 % finden.

Das nordrhein-westfälische Nahrungs- und Genußmittelgewerbe besitzt in der Bundesrepublik Deutschland ein nennenswertes Gewicht, wie der Branchenvergleich mit den übrigen Bundesländern zeigt. Im gesamten bundesdeutschen Nahrungs- und Genußmittelgewerbe einschließlich der Industrien in den neuen Bundesländern wurden 1992 rund 246,6 Mrd. DM umgesetzt. Die Betriebe in Nordrhein-Westfalen besaßen an diesem Gesamtumsatz einen Anteil von 19,7 %. Die Betriebe in Bayern und Niedersachsen folgten mit Umsatzanteilen von 15,0 % bzw. 14,4 %. In Nordrhein-Westfalen arbeiteten 1992 etwa 120 000 Personen in der

untersuchten Hauptgruppe. Damit entfielen auf unser Bundesland 20,2 % der Gesamtbeschäftigung dieses Industriezweiges. In Bayern waren zur gleichen Zeit annähernd 98 000 Personen (16,5 %) in dieser Branche tätig. Dort waren mit 1 025 die meisten Betriebe angesiedelt, in Nordrhein-Westfalen gab es 886 entsprechende Wirtschaftseinheiten (16,2 %). Die beiden größten Bundesländer stellen somit die „Hochburgen“ der bundesrepublikanischen Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Am geringsten ist das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe im Saarland, dem kleinsten Flächenland, vertreten. In den Bundesländern des Beitrittsgebiets lagen 1992 die Anteile bei den Beschäftigten zwischen 2,5 % und 3,7 % sowie beim Umsatz zwischen 1,3 % und 2,1 %.

Die Kennziffer Umsatz je Beschäftigten zeigt jedoch eine andere Rangfolge bei den Bundesländern auf. 1992 wurden im Bundesdurchschnitt etwa 417 000 DM je Beschäftigten in der beobachteten Industrie umgesetzt. Von diesem Mittelwert gab es erhebliche

Abweichungen, so betrug der Umsatz je Beschäftigten in Berlin mehr als 1 Mill. DM. Auch im Stadtstaat Bremen lag die Kennziffer mit rund 523 000 DM überdurchschnittlich hoch, wenngleich der Berliner Extremwert nicht annähernd erreicht wurde. Nordrhein-Westfalen befand sich mit einem Umsatz je Beschäftigten von 406 000 DM leicht und Bayern mit 380 000 DM noch etwas stärker unterhalb des Bundesdurchschnitts. Die neuen Länder im Beitrittsgebiet wiesen aus erklärlichen Gründen Kennziffern aus, die noch erheblich unter den Werten für die westlichen Bundesländer lagen. Sie bewegten sich zwischen 209 000 DM (Sachsen-Anhalt) und 239 000 DM (Sachsen).

Nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern auch in der gesamten Bundesrepublik Deutschland (alte Bundesländer) erhöhte sich von 1986 bis 1992 die Zahl der Beschäftigten im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. 14,4 % betrug der Anstieg, und insgesamt rund 506 000 Personen waren in der untersuchten Branche tätig. Auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse profitierten alle Bundesländer von dieser positiven Entwicklung. Im gleichen Zeitraum konnte auch der Umsatz nominal um 29,4 % auf insgesamt 227,9 Mrd. DM gesteigert werden.

Die bereits oben genannte positive Entwicklung bei den Beschäftigten im nordrhein-westfälischen Nahrungs- und Genußmittelgewerbe spiegelte sich in den Ergebnissen der Jahre von 1986 bis 1993 wider, dabei gab es bis 1991 ansteigende Veränderungs-raten. Die Relation Arbeiter zu Angestellten blieb dabei in etwa gleich. Knapp zwei Drittel aller Beschäftigten waren sozialversicherungspflichtig als Arbeiter ausgewiesen.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1992 nach Bundesländern							
Bundesland	Betriebe ¹⁾		Beschäftigte ¹⁾		Umsatz ²⁾		
	Anzahl	%	Anzahl	%	insgesamt		je Beschäftigten DM
					1 000 DM	%	
Baden-Württemberg	679	12,4	64 659	10,9	23 743 649	9,6	367 213
Bayern	1 025	18,7	97 636	16,5	37 093 709	15,0	379 918
Berlin	223	4,1	26 840	4,5	28 550 059	11,6	1 063 713
Brandenburg	164	3,0					
Bremen	91	1,7	14 164	2,4	7 406 557	3,0	522 914
Hamburg	109	2,0					
Hessen	296	5,4	35 866	6,1	14 355 796	5,8	400 262
Mecklenburg-Vorpommern	151	2,8					
Niedersachsen	678	12,4	79 459	13,4	35 563 557	14,4	447 571
Nordrhein-Westfalen	886	16,2	119 451	20,2	48 496 721	19,7	405 997
Rheinland-Pfalz	225	4,1	23 131	3,9	10 595 049	4,3	458 045
Saarland	61	1,1	8 334	1,4	2 278 438	0,9	273 391
Sachsen	220	4,0	22 103	3,7	5 285 207	2,1	239 117
Sachsen-Anhalt	199	3,6	17 568	3,0	3 679 838	1,5	209 463
Schleswig-Holstein	297	5,4					
Thüringen	170	3,1	14 621	2,5	3 123 808	1,3	213 652
Deutschland	5 473	100	591 476	100	246 601 116	100	416 925

1) Monatsmittelwert über das Jahr – 2) ohne Umsatzsteuer – – – Quelle: Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 und 1992 nach Bundesländern*)						
Bundesland	Beschäftigte ¹⁾			Umsatz ²⁾		
	1986	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1986	1986	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1986
	Anzahl		%	1 000 DM		%
Baden-Württemberg	54 722	64 659	+18,2	19 513 827	23 743 649	+21,7
Bayern	85 092	97 636	+14,7	27 334 110	37 093 709	+35,7
Berlin (West)	20 377	26 840	+31,7	22 345 672	28 550 059	+27,8
Bremen	12 563	14 164	+12,7	6 823 279	7 406 557	+ 8,5
Hamburg	18 407			10 925 681		
Hessen	30 716	35 866	+16,8	9 512 129	14 355 796	+50,9
Niedersachsen	68 621	79 459	+15,8	25 800 807	35 563 557	+37,8
Nordrhein-Westfalen	102 484	119 451	+16,6	33 637 733	48 496 721	+44,2
Rheinland-Pfalz	19 797	23 131	+16,8	8 468 000	10 595 049	+25,1
Saarland	7 395	8 334	+12,7	1 687 713	2 278 438	+35,0
Schleswig-Holstein	22 283			9 998 273		
Bundesrepublik Deutschland	442 457	506 275	+14,4	176 047 224	227 869 137	+29,4

*) früheres Bundesgebiet - 1) Monatsmittelwert über das Jahr - 2) ohne Umsatzsteuer - - - Quelle: Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

jeweils unter 10 %. Nennenswerte positive Veränderungen in der Betriebszahl gab es im Zeitablauf noch bei den Schlachthäusern (32,1 %). Dagegen gab es erhebliche Einbußen in der Tabakverarbeitung (-42,9 %), in der Molkerei und Käserei (-33,3 %) sowie in der Herstellung von Spirituosen (-29,4 %).

Der Wirtschaftszweig Herstellung von Backwaren beschäftigte 1993 die meisten Personen im Nahrungs- und Genußmittelsektor (28 100). Im Vergleich zum Jahr 1986 erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um bemerkenswerte 75,3 %. Beschäftigungsreiche Wirtschaftszweige waren 1993 noch die Fleischwarenindustrie (rd. 11 900 Personen), Herstellung von Süßwaren (rd. 11 700 Personen) und die Braue-

Beschäftigte und Umsatz im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 - 1993										
Jahr	Beschäftigte ¹⁾					Umsatz ²⁾				
	insgesamt	davon				insgesamt	davon			
		Arbeiter		Angestellte			Inlandsumsatz		Auslandsumsatz	
		Anzahl	%	Anzahl	%		1 000 DM	%	1 000 DM	%
1986	102 485	66 696	65,1	35 789	34,9	33 637 728	31 198 275	92,7	2 439 453	7,3
1987	103 176	66 616	64,6	36 560	35,4	33 279 723	30 978 440	93,1	2 301 283	6,9
1988	103 536	66 648	64,4	36 888	35,6	34 766 106	32 257 881	92,8	2 508 225	7,2
1989	107 342	69 030	64,3	38 312	35,7	38 477 294	35 643 557	92,6	2 833 737	7,4
1990	113 295	73 734	65,1	39 561	34,9	41 595 629	38 885 241	93,5	2 710 388	6,5
1991	120 205	79 217	65,9	40 988	34,1	45 918 830	42 926 609	93,5	2 992 221	6,5
1992	119 454	78 111	65,4	41 343	34,6	48 496 720	44 976 662	92,7	3 520 058	7,3
1993	115 748	74 201	64,1	41 547	35,9	47 998 319	44 366 530	92,4	3 631 789	7,6
Veränderung 1993 gegenüber 1986 in %	+12,9	+11,3	x	+16,1	x	+42,7	+42,2	x	+48,9	x

1) Monatsmittelwert über das Jahr - 2) ohne Umsatzsteuer - - - Quelle: Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Der Umsatz im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe stieg von 1986 bis 1993 um nominal 42,7 % an, dabei mußte jedoch zu Beginn und zum Schluß des Beobachtungszeitraums ein leichter Rückgang hingenommen werden. Der gesamte Umsatz des nordrhein-westfälischen Nahrungs- und Genußmittelgewerbes wurde nahezu durch die Inlandsgeschäfte getragen. Nur ca. 7 % des Umsatzes erfolgten durch Geschäfte mit ausländischen Partnern. Im letzten Untersuchungsjahr waren es 3,6 Mrd. DM von annähernd 48 Mrd. DM.

Von 1986 bis 1993 stieg die Zahl der Betriebe in der Nahrungsmittelindustrie unseres Landes von 802 auf 864 Einheiten an. Mit Abstand am häufigsten waren die Betriebe des Wirtschaftszweiges Herstellung von Backwaren vertreten. 1993 hatte der Wirtschaftszweig einen Anteil von einem Drittel. Die Zahl der Betriebe dieses Wirtschaftszweiges lag 1993 um mehr als 50 % über der Vergleichszahl des Jahres 1986. In den übrigen ausgewählten Wirtschaftszweigen blieben die Anteile der Betriebe am gesamten Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

reien (rd. 10 700 Personen). Hervorzuhebende positive Veränderungen bei der Beschäftigtenentwicklung im Beobachtungszeitraum gab es in den Wirtschaftszweigen Schlachthäuser (+39,7 %), Fleischerei (+28,8 %), Obst- und Gemüseverarbeitung (+18,2 %) sowie übriges Ernährungsgewerbe. Einen prozentual hohen Beschäftigtenabbau mußten dagegen die Wirtschaftszweige Herstellung von Spirituosen (-39,9 %) und die Tabakverarbeitung (-36,9 %) hinnehmen.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 und 1993 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen															
Wirtschaftszweig	Betriebe ¹⁾					Beschäftigte ¹⁾					Umsatz ²⁾				
	1986		1993		Veränderung 1993 gegenüber 1986	1986		1993		Veränderung 1993 gegenüber 1986	1986		1993		Veränderung 1993 gegenüber 1986
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%		1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Herstellung von Backwaren	193	24,1	297	34,4	+53,9	16 028	15,6	28 095	24,3	+75,3	1 531 806	4,6	3 511 345	7,3	+129,2
Herstellung von Dauerbackwaren	17	2,1	20	2,3	+17,6	3 858	3,8	4 355	3,8	+12,9	555 686	1,7	861 028	1,8	+ 54,9
Obst- und Gemüseverarbeitung	45	5,6	41	4,7	- 8,9	6 114	6,0	7 225	6,2	+18,2	2 631 382	7,8	4 036 970	8,4	+ 53,4
Herstellung von Süßwaren	30	3,7	32	3,7	+ 6,7	9 810	9,6	11 727	10,1	+19,5	2 525 872	7,5	4 517 419	9,4	+ 78,8
Molkerei, Käseerei	39	4,9	26	3,0	-33,3	5 404	5,3	5 516	4,8	+ 2,1	3 203 765	9,5	4 177 605	8,7	+ 30,4
Schlachthäuser	28	3,5	37	4,3	+32,1	3 724	3,6	5 204	4,5	+39,7	2 541 179	7,6	3 531 159	7,4	+ 39,0
Fleischwarenindustrie	69	8,6	63	7,3	- 8,7	11 336	11,1	11 867	10,3	+ 4,7	3 086 342	9,2	4 003 091	8,3	+ 29,7
Fleischerei	40	5,0	43	5,0	+ 7,5	1 768	1,7	2 277	2,0	+28,8	409 200	1,2	518 240	1,1	+ 26,6
Brauerei	67	8,4	60	6,9	-10,4	13 165	12,8	10 716	9,3	-18,6	3 919 245	11,7	5 137 239	10,7	+ 31,1
Herstellung von Spirituosen	34	4,2	24	2,8	-29,4	1 580	1,5	949	0,8	-39,9	872 389	2,6	801 162	1,7	- 8,2
Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser, Limonaden	55	6,9	40	4,6	-27,3	4 583	4,5	4 293	3,7	- 6,3	1 983 380	5,9	3 325 326	6,9	+ 67,7
Übriges Ernährungsgewerbe	19	2,4	21	2,4	+10,5	3 091	3,0	4 111	3,6	+33,0	597 157	1,8	1 135 970	2,4	+ 90,2
Herstellung von Futtermitteln	45	5,6	51	5,9	+13,3	2 955	2,9	3 176	2,7	+ 7,5	1 759 489	5,2	1 891 079	3,9	+ 7,5
Tabakverarbeitung	14	1,7	8	0,9	-42,9	2 055	2,0	1 296	1,1	-36,9	289 571	0,9	262 135	0,5	- 9,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	802	100	864	100	+ 7,7	102 485	100	115 748	100	+12,9	33 637 728	100	47 998 319	100	+ 42,7

1) Monatsmittelwert über das Jahr - 2) ohne Umsatzsteuer - - - Quelle: Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Gemessen am Umsatz waren 1993 die Brauereien mit 5,1 Mrd. DM Umsatz der größte Wirtschaftszweig des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes. Gegenüber dem Jahr 1986 konnte die Wirtschaftsleistung um nominal 31,1 % gesteigert werden. Die Betriebe der Herstellung von Süßwaren folgten mit einem Jahresumsatz von gut 4,5 Mrd. DM. Der 1993 erwirtschaftete Umsatz bedeutete gegenüber 1986 einen nominalen Zuwachs von 78,8 %. Die größte Umsatzsteigerung im Berichtszeitraum gab es in dem Wirtschaftszweig Herstellung von Backwaren mit 129,2 %, damit betrug 1993 der Jahresumsatz gut

3,5 Mrd. DM. Eine Umsatzsteigerung von mehr als 50 % wiesen die Betriebe der Wirtschaftszweige des übrigen Ernährungsgewerbes (+90,2 %), der Herstellung von Mineralwasser und Limonaden (+67,7 %), der Herstellung von Dauerbackwaren (+54,9 %) und die Betriebe der Obst- und Gemüseverarbeitung (+53,4 %) auf. Nur die Tabakverarbeitung (-9,5 %) und die Spirituosenhersteller (-8,2 %) verbuchten im Berichtszeitraum einen Umsatzrückgang.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gehört einerseits zu den eher mittelständisch geprägten Wirt-

schaftsbereichen in Nordrhein-Westfalen, denn in etwa zwei Dritteln aller Betriebe waren weniger als 100 Personen tätig. Mehr als 40 % der Betriebe dieser Hauptgruppe beschäftigten in den Jahren von 1986 bis 1993 zwischen 20 und 49 Personen, jedoch stellten diese Betriebe in diesem Zeitraum nur einen Beschäftigtenanteil von knapp 10 %. Beim Umsatz lag der Anteil der Betriebe dieser Größenordnung sogar noch etwas niedriger (ca. 7 - 9 %). In der nächsthöheren Klasse mit 50 bis 99 Beschäftigten, welche in dem Untersuchungszeitraum bei den Betrieben einen Anteil von einem guten Fünftel bis knapp einem Viertel

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes im September 1986 – 1993															
Jahr	a = Betriebe b = Beschäftigte c = Umsatz ¹⁾ (absolute Werte in 1 000 DM)	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz													
		insgesamt		davon (in Betrieben) mit ... Beschäftigten											
				unter 50		50 – 99		100 – 199		200 – 499		500 – 999		1 000 und mehr	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1986	a	804	100	349	43,4	179	22,3	141	17,5	97	12,1	27	3,4	11	1,4
	b	106 139	100	10 094	9,5	12 877	12,1	20 007	18,8	28 940	27,3	18 874	17,8	15 347	14,5
	c	2 852 742	100	258 287	9,1	307 073	10,8	556 019	19,5	812 149	28,5	635 271	22,3	283 943	10,0
1987	a	803	100	347	43,2	172	21,4	150	18,7	94	11,7	29	3,6	11	1,4
	b	106 487	100	10 060	9,4	12 272	11,5	21 173	19,9	27 769	26,1	19 497	18,3	15 716	14,8
	c	2 862 595	100	247 914	8,7	297 746	10,4	518 975	18,1	849 236	29,7	663 408	23,2	285 316	10,0
1988	a	799	100	341	42,7	166	20,8	157	19,6	96	12,0	26	3,3	13	1,6
	b	106 875	100	9 864	9,2	11 599	10,9	21 646	20,3	29 010	27,1	17 192	16,1	17 564	16,4
	c	2 986 961	100	271 520	9,1	285 726	9,6	627 042	21,0	877 234	29,4	580 626	19,4	344 813	11,5
1989	a	805	100	339	42,1	185	23,0	147	18,3	95	11,8	28	3,5	11	1,4
	b	106 512	100	9 648	9,1	13 279	12,5	20 934	19,7	28 771	27,0	18 793	17,6	15 087	14,2
	c	3 225 873	100	260 909	8,1	384 112	11,9	643 662	20,0	919 029	28,5	673 824	20,9	344 337	10,7
1990	a	913	100	394	43,2	212	23,2	157	17,2	108	11,8	29	3,2	13	1,4
	b	118 462	100	12 051	10,2	14 929	12,6	21 723	18,3	31 949	27,0	19 433	16,4	18 377	15,5
	c	3 588 641	100	273 801	7,6	425 457	11,9	656 489	18,3	1 022 827	28,5	760 381	21,2	449 686	12,5
1991	a	886	100	361	40,7	215	24,3	151	17,0	116	13,1	29	3,3	14	1,6
	b	123 517	100	11 059	9,0	15 184	12,3	21 184	17,2	35 400	28,7	20 077	16,3	20 613	16,7
	c	3 969 818	100	278 978	7,0	413 121	10,4	719 295	18,1	1 025 799	25,8	1 013 159	25,5	519 466	13,1
1992	a	883	100	360	40,8	212	24,0	158	17,9	110	12,5	28	3,2	15	1,7
	b	122 153	100	11 016	9,0	14 800	12,1	22 327	18,3	33 535	27,5	18 726	15,3	21 749	17,8
	c	4 141 488	100	269 525	6,5	431 760	10,4	804 675	19,4	1 137 923	27,5	878 965	21,2	618 640	14,9
1993	a	862	100	352	40,8	208	24,1	155	18,0	103	11,9	31	3,6	13	1,5
	b	117 706	100	10 740	9,1	14 226	12,1	21 461	18,2	31 083	26,4	21 052	17,9	19 144	16,3
	c	4 106 443	100	310 514	7,6	380 036	9,3	836 165	20,4	1 147 517	27,9	899 411	21,9	532 800	13,0
Veränderung 1993 gegenüber 1986 in %	a	+ 7,2	x	+ 0,9	x	+16,2	x	+ 9,9	x	+ 6,2	x	+14,8	x	+18,2	x
	b	+10,9	x	+ 6,4	x	+10,5	x	+ 7,3	x	+ 7,4	x	+11,5	x	+24,7	x
	c	+43,9	x	+20,2	x	+23,8	x	+50,4	x	+41,3	x	+41,6	x	+87,6	x

1) ohne Umsatzsteuer – – – Quelle: Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

aufwiesen, lagen die Beschäftigtenanteile in dem Beobachtungszeitraum zwischen 10,9 % und 12,6 %. Beim Umsatz oszillierten die Anteile zwischen 9,3 % und 11,9 %. Die Betriebe mit 100 bis 199 tätigen Personen waren wohl am ausgeglichensten im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe vertreten. Die Anteile an allen Betrieben, an den Beschäftigten und am Gesamtumsatz wichen in jedem Beobachtungsjahr nur um 2 Prozentpunkte voneinander ab. Diese Beschäftigtengrößenklasse trug etwa zu einem knappen Fünftel am Gesamtergebnis der Hauptgruppe bei.

Die größeren Betriebe mit 200 bis 499 tätigen Personen weisen die höchsten Anteile bei den Beschäftigten und

beim Umsatz auf. 1993 waren 26,4 % aller Beschäftigten des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes in den Betrieben dieser Größenklasse tätig, die 27,9 % des Gesamtumsatzes erwirtschafteten. 1987 betrug der Umsatzanteil der Betriebe dieser Größenordnung sogar 29,7 %. Nur etwa 5 % aller Betriebe des untersuchten Wirtschaftsbereichs beschäftigten 500 und mehr Personen. Dabei besaßen die Betriebe der Größenklasse bis 999 Personen sowohl bei den Beschäftigten als auch beim Umsatz höhere Anteile als vergleichsweise die Betriebe mit 1 000 und mehr Beschäftigten. Die Anteile für die Beschäftigten pendelten in der unteren der beiden Größenklassen zwischen 16,1 % und 18,3 %, beim Umsatz zwischen 19,4 % und

25,5 %. Bei den Betrieben mit 1 000 und mehr tätigen Personen schwankten die Anteilswerte bei den Beschäftigten zwischen 14,2 % und 17,8 %, und die Umsatzanteile erhöhten sich fast kontinuierlich von 10,0 % auf 14,9 %. Die größten positiven Veränderungen wurden auch für die oberste Größenklasse registriert. Von 1986 bis 1993 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter um 24,7 %, und der Umsatz wuchs um nominal 87,6 %.

Von 1986 bis 1992 stiegen die Investitionen im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe kontinuierlich an. Zu Beginn der Beobachtungsphase lagen sie bei rund 1,3 Mrd. DM, und zuletzt wurde mit gut 2,1 Mrd. DM ein hoher Anstieg des Investitionsvolumens

Investitionen und Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 – 1992							
Jahr	Betriebe mit Investitionen (31. 12.)	Investitionen			Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen		
		insgesamt	je Beschäftigten	Verhältnis zum Umsatz	insgesamt	Verhältnis zu den Investitionen	Verhältnis zum Umsatz
	Anzahl	1 000 DM	DM	%	1 000 DM	%	
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)							
1986	9 144	18 211 540	9 190	4,4	3 554 865	19,5	0,9
1987	9 181	18 528 734	9 451	4,6	3 608 920	19,5	0,9
1988	9 269	21 184 402	10 845	4,9	3 749 904	17,7	0,9
1989	9 652	22 635 933	11 344	4,8	4 174 308	18,5	0,9
1990	9 919	25 043 801	12 287	5,1	4 360 677	17,4	0,9
1991	9 981	27 265 025	13 382	5,3	4 891 268	17,9	0,9
1992	9 804	25 654 964	12 996	4,9	5 189 774	20,2	1,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe							
1986	698	1 282 728	12 144	3,8	286 534	22,3	0,9
1987	678	1 355 816	12 823	4,1	295 267	21,8	0,9
1988	688	1 406 519	13 260	4,1	313 679	22,3	0,9
1989	745	1 609 453	14 626	4,2	378 639	23,5	1,0
1990	753	1 977 265	16 786	4,8	416 266	21,1	1,0
1991	744	2 448 376	19 937	5,4	457 845	18,7	1,0
1992	737	2 134 974	17 571	4,4	511 838	24,0	1,1
davon							
Ernährungsgewerbe							
1986	686	1 265 578	12 216	3,8	277 377	21,9	0,8
1987	669	1 337 291	12 882	4,1	286 815	21,4	0,9
1988	678	1 393 958	13 358	4,1	303 890	21,8	0,9
1989	736	1 584 234	14 587	4,2	369 303	23,3	1,0
1990	744	1 960 637	16 847	4,8	406 017	20,7	1,0
1991	736	2 437 123	20 085	5,4	445 995	18,3	1,0
1992	730	2 123 755	17 681	4,4	.	.	.
Tabakverarbeitung							
1986	12	17 150	8 477	5,9	9 156	53,4	3,2
1987	9	18 525	9 623	6,4	8 452	45,6	2,9
1988	10	12 561	7 316	4,8	9 789	77,9	3,7
1989	9	25 219	17 537	10,0	9 336	37,0	3,7
1990	9	16 628	11 760	5,8	10 249	61,6	3,6
1991	8	11 253	7 687	3,7	11 850	105,3	3,9
1992	7	11 219	8 077	4,0	.	.	.

Quelle: Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

(+66 %) registriert. Im gesamten Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau erhöhte sich die Investitionssumme ebenfalls, doch die Steigerung fiel hier mit nominal 40,9 % geringer aus. Die Investitionssumme im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hatte im Jahr 1992 nur einen Anteil von 8,3 % am Investitionsvolumen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes. Die Investitionen im nordrhein-westfälischen Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wurden fast gänzlich von den Betrieben des Ernährungsgewerbes durchgeführt. Die Betriebe der Tabakverarbeitung investierten mit vergleichsweise bescheidenen 25,2 Mill. DM, das waren 1,6 % der Investitionen der Hauptgruppe des betreffenden Jahres, noch am stärksten im Jahr 1989. Die Investitionen je Beschäftigten im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe betragen zuletzt 17 571 DM. Auch wenn im letzten Jahr ein Rückgang vorlag, so wurde doch in der Tendenz ein fortlaufender Anstieg in den vergangenen Jahren sichtbar. Diese Kennziffer lag immer über dem entsprechenden Vergleichswert des gesamten Verarbeitenden Gewerbes. Andererseits lag die Quote „Investitionen gemessen am Umsatz“ in der Hauptgruppe niedriger als im übergeordneten Wirtschaftssektor. Nur 1991 war mit 5,4 % gegenüber 5,3 % eine kleine Ausnahme festzustellen. Auch bei dieser Quote gab es in den letzten Jahren einen tendenziellen Anstieg zu vermelden.

Die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe stiegen von rund 286,5 Mill. DM auf gut 511,8 Mill. DM an. Im gleichen Zeitraum schwankte die Relation der Aufwendungen zu den Investitionen zwischen 24,0 % und 18,7 %. Der Beitrag der Hauptgruppe am gesamten Leasingvolumen des Verarbeitenden Gewerbes lag 1992 bei 9,9 %. Die Leasingaufwendungen der Tabakverarbeitung überstiegen 1991 bemerkens-

wertweise die Aufwendungen für die Investitionen. Während die Aufwendungen für das Leasing im Ernährungsgewerbe, in der Hauptgruppe sowie im gesamten Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau etwa 1 % des Umsatzes ausmachten, lag diese Quote in der Tabakverarbeitung bei etwa 3 % bis 4 %.

Eine wirtschaftlich interessante Kennziffer ist das Konzentrationsmaß, auch wenn die Diskussion über dieses Thema in den vergangenen Jahren unterschiedlich verlief. Die drei größten Betriebe der Tabakverarbeitung in Nordrhein-Westfalen vereinigten 1992 bereits 76,5 % der Beschäftigten dieses Wirtschaftszweiges auf sich. Beim Umsatz ist die Konzentration noch geringfügig stärker, denn hier entfielen immerhin 77,5 % der Wirtschaftsleistung auf die größten Betriebe. 91,1 % der Investitionen der Tabakverarbeitung wurden 1992 von den drei investitionsstärksten Betrieben getätigt. Eine solch außergewöhnlich starke Konzentration auf nur wenige Betriebe ist weder im Ernährungsgewerbe noch im gesamten Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau zu beobachten. 1992 stellten die drei beschäftigungsreichsten Betriebe des Ernährungsgewerbes einen Anteil an allen tätigen Personen dieses Wirtschaftsbereichs von 5,0 %. Beim Umsatz erhöhte sich die Konzentration auf die drei größten Betriebe leicht auf 6,6 %. Bei 19,3 % lag der Anteil für die Betriebe mit den größten Investitionsvolumina. Für das gesamte nordrhein-westfälische Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau stellten 1992 die drei beschäftigungsreichsten Betriebe einen Anteil von 4,5 %, welcher damit nur geringfügig unter dem Vergleichswert des Ernährungsgewerbes lag. Die Konzentration beim Umsatz ist im gesamten Verarbeitenden Gewerbe mit 7,5 % höher als im Ernährungsgewerbe. Dafür fällt das Konzentrationsmaß bei den Investitionen mit 7,1 % wesentlich geringer als in

dem vorgenannten Wirtschaftszweig aus.

1993 betrug der Energieverbrauch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe rd. 1,4 Mill. t SKE, das waren 3,0 % des gesamten Energieverbrauchs des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau. Damit gehörte der beobachtete Wirtschaftssektor nicht zu den großen Energieverbrauchern in Nordrhein-Westfalen, obwohl im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe von 1986 bis 1993 ein Zuwachs um 9,0 % zu verzeichnen war, während im gesamten Verarbeitenden Gewerbe im gleichen Zeitraum ein Rückgang um 12,9 % festgestellt werden konnte.

Im gesamten nordrhein-westfälischen Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe dominiert der Energieträger Kohle (1993: 41,9 %). Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe betrug der Anteil der Kohle am Gesamtverbrauch im Jahr 1993 nur 15,1 %. In der untersuchten Hauptgruppe lag das Schwergewicht auf dem Erdgas. Im letzten Beobachtungsjahr entfiel mehr als ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs auf diesen Energieträger. Zweitwichtigster Energieträger ist das Heizöl mit einem Anteil von 23,8 % im Jahr 1993. Dabei besitzt das schwere Heizöl die größere Bedeutung. Das Heizöl hat in den letzten Jahren seine Führung eingebüßt. Gegenüber 1986 mußte ein Rückgang um 30,6 % hingenommen werden. Im gleichen Zeitraum konnte sich das Erdgas um 36,7 % verbessern. Eine Steigerung verzeichnete auch der Energieträger Strom. Um 30,4 % stieg der Verbrauch von 1986 bis 1993 an, und der Anteil erhöhte sich auf 21,7 %. Damit lag dieser Anteil etwas über dem entsprechenden Anteil des gesamten Verarbeitenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf sind die meisten Betriebe des nordrhein-westfälischen Nahrungs- und Genußmittelgewerbes angesiedelt. Im letz-

Beschäftigte (30. 9.), Umsatz und Investitionen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 und 1992						
Merkmal	Die 3, 6 und 10 größten Betriebe jeweils in bezug auf Beschäftigte, Umsatz und Investitionen	1986		1992		Veränderung 1992 gegenüber 1986 %
		absolut	Anteil an den Betrieben insgesamt %	absolut	Anteil an den Betrieben insgesamt %	
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)						
Beschäftigte	3	94 941	4,8	88 056	4,5	- 7,3
	6	139 727	7,1	133 378	6,8	- 4,5
	10	185 486	9,4	171 264	8,7	- 7,7
	Betriebe insgesamt	1 981 594	100	1 974 119	100	- 0,4
Umsatz (1 000 DM)	3	26 276 214	6,4	38 834 874	7,5	+ 47,8
	6	48 046 278	11,7	60 739 780	11,7	+ 26,4
	10	63 948 783	15,5	77 044 485	14,9	+ 20,5
	Betriebe insgesamt	412 046 979	100	518 516 188	100	+ 25,8
Investitionen (1 000 DM)	3	1 396 803	7,5	1 821 622	7,1	+ 30,4
	6	2 228 759	12,0	3 019 237	11,8	+ 35,5
	10	3 050 364	16,5	4 264 641	16,6	+ 39,8
	Betriebe insgesamt	18 513 523	100	25 654 964	100	+ 38,6
Ernährungsgewerbe						
Beschäftigte	3	5 294	5,1	6 000	5,0	+ 13,3
	6	9 668	9,3	10 631	8,9	+ 10,0
	10	14 329	13,8	16 237	13,5	+ 13,3
	Betriebe insgesamt	103 603	100	120 115	100	+ 15,9
Umsatz (1 000 DM)	3	1 998 223	6,0	3 181 662	6,6	+ 59,2
	6	3 582 782	10,8	5 670 557	11,8	+ 58,3
	10	5 434 526	16,4	8 686 647	18,1	+ 59,8
	Betriebe insgesamt	33 062 372	100	48 000 684	100	+ 45,2
Investitionen (1 000 DM)	3	183 640	14,5	409 039	19,3	+122,7
	6	291 694	23,0	536 703	25,3	+ 84,0
	10	367 523	29,0	654 612	30,8	+ 78,1
	Betriebe insgesamt	1 265 578	100	2 123 755	100	+ 67,8
Tabakverarbeitung						
Beschäftigte	3	1 150	56,8	1 063	76,5	- 7,6
	6	1 569	77,6	1 294	93,2	- 17,5
	10	1 915	94,7	1 389	100,0	- 27,5
	Betriebe insgesamt	2 023	100	1 389	100	- 31,3
Umsatz (1 000 DM)	3	201 079	69,4	216 070	77,5	+ 7,5
	6	265 105	91,6	275 227	98,7	+ 3,8
	10	284 881	98,4	278 958	100,0	- 2,1
	Betriebe insgesamt	289 571	100	278 958	100	- 3,7
Investitionen (1 000 DM)	3	15 102	88,1	10 220	91,1	- 32,3
	6	16 792	97,9	11 121	99,1	- 33,8
	10	17 094	99,7	11 219	100,0	- 34,4
	Betriebe insgesamt	17 150	100	11 219	100	- 34,6

Quelle: Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

**Entwicklung des Energieverbrauchs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 – 1993**

Jahr	a = t SKE b = Prozent	Energieverbrauch							
		insgesamt	Kohle	Heizöl			Orts-, Kokerei- und Ferngas	Erdgas	Strom
				extra leicht und leicht	mittelschwer, schwer und sehr schwer	insgesamt			
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)									
1986	a	55 490 409	23 974 325	2 342 201	5 581 352	7 923 553	5 079 114	9 001 132	9 512 285
	b	100	43,2	4,2	10,1	14,3	9,2	16,2	17,1
1987	a	57 261 384	24 551 510	3 115 303	4 715 446	7 830 749	5 608 472	9 800 771	9 469 882
	b	100	42,9	5,4	8,2	13,7	9,8	17,1	16,5
1988	a	56 109 165	25 227 660	2 951 968	4 633 996	7 585 964	4 208 756	9 783 252	9 803 533
	b	100	45,0	5,3	8,3	13,5	7,5	17,4	17,5
1989	a	55 497 518	24 199 793	2 596 175	4 138 404	6 734 579	4 375 910	10 278 568	9 908 668
	b	100	43,6	4,7	7,5	12,1	7,9	18,5	17,9
1990	a	55 099 340	23 424 908	2 826 734	4 109 312	6 936 046	4 325 344	10 575 414	9 837 628
	b	100	42,5	5,1	7,5	12,6	7,9	19,2	17,9
1991	a	53 748 893	22 882 503	2 582 392	3 993 398	6 575 790	3 935 597	10 544 329	9 810 674
	b	100	42,6	4,8	7,4	12,2	7,3	19,6	18,3
1992	a	50 422 622	21 335 856	2 135 815	4 026 171	6 161 986	2 865 646	10 512 402	9 546 732
	b	100	42,3	4,2	8,0	12,2	5,7	20,8	18,9
1993	a	48 333 704	20 242 777	1 940 656	4 121 373	6 022 029	2 668 238	10 366 909	9 033 751
	b	100	41,9	4,0	8,5	12,5	5,5	21,4	18,7
Veränderung 1993 gegenüber 1986 in %		-12,9	-15,6	-17,1	-26,2	-24,0	-47,5	+15,2	-5,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe									
1986	a	1 309 630	188 724	155 315	333 739	489 054	3 928	390 806	237 118
	b	100	14,4	11,9	25,5	37,3	0,3	29,8	18,1
1987	a	1 550 370	170 315	140 653	309 646	450 299	11 095	670 416	248 245
	b	100	11,0	9,1	20,0	29,0	0,7	43,2	16,0
1988	a	1 377 728	184 833	136 800	308 665	445 465	5 908	478 024	263 498
	b	100	13,4	9,9	22,4	32,3	0,4	34,7	19,1
1989	a	1 300 336	191 347	137 297	220 843	358 140	9 144	471 076	270 629
	b	100	14,7	10,6	17,0	27,5	0,7	36,2	20,8
1990	a	1 361 369	185 670	146 506	218 468	364 974	21 664	499 639	289 422
	b	100	13,6	10,8	16,0	26,8	1,6	36,7	21,3
1991	a	1 404 399	211 215	160 996	217 017	378 013	30 180	480 122	304 869
	b	100	15,0	11,5	15,5	26,9	2,1	34,2	21,7
1992	a	1 418 008	207 494	163 045	199 039	362 084	32 447	503 766	312 219
	b	100	14,6	11,5	14,0	25,5	2,3	35,5	22,0
1993	a	1 427 757	215 031	163 314	175 944	339 258	29 978	534 278	309 212
	b	100	15,1	11,4	12,3	23,8	2,1	37,4	21,7
Veränderung 1993 gegenüber 1986 in %		+9,0	+13,9	+5,2	-47,3	-30,6	+663,2	+36,7	+30,4

Quelle: Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 und 1993 nach ausgewählten Verwaltungsbezirken									
Verwaltungsbezirk	Betriebe ¹⁾²⁾			Beschäftigte ¹⁾²⁾			Umsatz ¹⁾³⁾		
	1986	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1986	1986	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1986	1986	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1986
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Reg.-Bez. Düsseldorf	252	258	+ 2,4	30 361	31 835	+ 4,9	11 758 434	14 223 839	+ 21,0
darunter									
Düsseldorf, krfr. Stadt	28	26	- 7,1	4 022	4 089	+ 1,7	1 286 536	1 390 892	+ 8,1
Essen, krfr. Stadt	21	19	- 9,5	2 274	2 091	- 8,0	1 298 662	1 267 956	- 2,4
Krefeld, krfr. Stadt	14	12	-14,3	1 986	1 717	-13,5	947 927	1 033 151	+ 9,0
Kleve, Kreis	23	30	+30,4	4 144	4 185	+ 1,0	1 695 176	2 494 400	+ 47,1
Neuss, Kreis	36	34	- 5,6						
Reg.-Bez. Köln	125	152	+21,6						
darunter									
Bonn, krfr. Stadt	12	12	+ 0	2 033	2 323	+14,3	447 355	647 799	+ 44,8
Köln, krfr. Stadt	40	41	+ 2,5						
Erfthkreis	21	24	+14,3	2 623	2 691	+ 2,6	1 183 967	2 008 937	+ 69,7
Reg.-Bez. Münster	140	154	+10,0	15 555	19 709	+26,7	5 185 729	7 347 739	+ 41,7
darunter									
Gelsenkirchen, krfr. Stadt	26	19	-26,9	2 446	1 796	-26,6	501 910	514 940	+ 2,6
Recklinghausen, Kreis	33	29	-12,1	4 124	4 392	+ 6,5	1 134 649	1 516 359	+ 33,6
Reg.-Bez. Detmold	159	165	+ 3,8						
darunter									
Bielefeld, krfr. Stadt	20	20	+ 0	3 915	4 281	+ 9,3	789 975	1 407 811	+ 78,2
Gütersloh, Kreis	38	45	+18,4	6 596	8 136	+23,3	1 976 727	2 920 146	+ 47,7
Herford, Kreis	24	20	-16,7	3 741	2 711	-27,5	934 649	1 154 827	+ 23,6
Lippe, Kreis	25	28	+12,0	1 990	1 594	-19,9	533 365	526 483	- 1,3
Reg.-Bez. Arnsberg	134	144	+ 7,5	16 241	18 489	+13,8	4 558 217	6 557 056	+ 43,9
darunter									
Bochum, krfr. Stadt	16	16	+ 0	1 319	1 681	+27,4	299 353	481 959	+ 61,0
Dortmund, krfr. Stadt	27	28	+ 3,7	4 892	4 114	-15,9	1 299 801	1 191 761	- 8,3
Soest, Kreis	11	15	+36,4	1 476	2 536	+71,8	601 177	1 577 877	+162,5
Nordrhein-Westfalen	810	873	+ 7,8	102 505	115 757	+12,9	33 637 733	47 998 331	+ 42,7

1) Abweichungen aufgrund regionaler Durchschnittsbildung - 2) Monatsmittelwert über das Jahr - 3) ohne Umsatzsteuer --- Quelle: Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 1986 - 1993				
Jahr	a = Anzahl der Betriebe (30. 9.) b = Anzahl der Beschäftigten (30. 9.) c = Umsatz ¹⁾ (September) in 1 000 DM	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe		
		insgesamt	davon	
			Ernährungs-gewerbe	Tabak-verarbeitung
1986	a	509	496	13
	b	2 897	2 823	74
	c	73 961	73 487	473
1987	a	496	485	11
	b	2 737	2 677	60
	c	69 051	68 564	487
1988	a	501	492	9
	b	3 030	2 967	63
	c	78 731	78 329	403
1989	a	577	570	7
	b	3 723	3 675	48
	c	89 299	88 982	318
1990	a	521	516	5
	b	3 018	3 003	15
	c	68 198	68 157	42
1991	a	483	478	5
	b	2 879	2 867	12
	c	63 596	63 553	43
1992	a	487	482	5
	b	2 872	2 859	13
	c	67 437	67 414	22
1993	a	453	449	4
	b	2 905	2 895	10
	c	70 960	70 936	24

1) ohne Umsatzsteuer --- Quelle: Erhebung für Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

ten Beobachtungsjahr wurden 258 Wirtschaftseinheiten mit gut 31 800 Beschäftigten gezählt. Insgesamt wurden 1993 gut 14,2 Mrd. DM erwirtschaftet. In den übrigen Regierungsbezirken des Landes war das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe schwächer vertreten, wie allein schon die Betriebszahlen belegen.

Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß in Nordrhein-Westfalen eine nicht unbedeutende Anzahl von Kleinbetrieben mit weniger als 20 Beschäftigten im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe tätig ist. 1993 wurden in der Hauptgruppe insgesamt 453 Betriebe mit 2 905 Beschäftigten gezählt, welche einen September-Umsatz von nominal fast 71,0 Mill. DM erwirtschafteten. Diese Werte besagen, daß durchschnittlich 6 Personen je Betrieb tätig waren und rund 24 400 DM Umsatz im Berichtsmonat erarbeiteten. Die Kleinbetriebe des nordrhein-westfälischen Nahrungs- und Genußmittelgewerbes befanden sich fast ausschließlich im Ernährungsgewerbe.

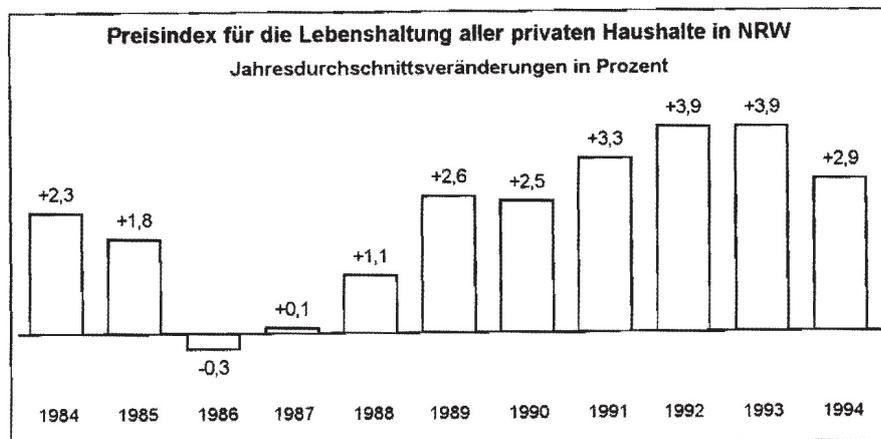
Preisindex für die Lebenshaltung im Dezember 1994

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Dezember/Mitte November) um 0,2 % auf 122,6 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Dezember 1993) beträgt die Indexveränderung +2,6 %. Im vorigen Monat hatte die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate bei +2,5 % gelegen.

Der Anstieg des Preisniveaus gegenüber Mitte vorigen Monats, hauptsächlich verursacht durch Beitragsanpassungen der privaten Krankenkversicherer (+1,7 %), entspricht der Steigerungsrate im Dezember 1993. – Deutlich zurückgebildet hat sich dagegen die für den Durchschnitt des zu Ende gehenden Jahres berechnete Teuerungsrate von 3,9 % (1992 und 1993) auf 2,9 % (1994), so daß erstmals seit 1990 die Drei-Prozent-Marke unterschritten wurde.

Für das Jahr 1994 errechneten sich gegenüber dem Jahr 1993 folgende **durchschnittliche Jahressteigerungsraten** (in Klammern zum Vergleich die Jahressteigerungsraten 1993 gegenüber 1992):

- alle privaten Haushalte: +2,9 Prozent (+3,9 Prozent)
- 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen: +2,8 Prozent (+3,5 Prozent)
- 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen: +2,9 Prozent (+4,1 Prozent)
- 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen +2,9 Prozent (+3,6 Prozent)



Industrieproduktion im Dezember 1994

Die Produktion der nordrhein-westfälischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe einschl. Bergbau) war im Dezember letzten Jahres um 12 % höher als ein Jahr zuvor. Damit fiel das Produktionsplus höher aus als in allen anderen Monaten des Jahres 1994. Zu diesem deutlichen Anstieg trugen in erster Linie das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+16 %) sowie das Verbrauchsgütergewerbe und das Investitionsgütergewerbe (jeweils +12 %) bei. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe nahm die Produktion um 3 % zu, und auch der Bergbau meldete – erstmals im Jahre 1994 – einen Anstieg der Förderung (+5 %).

Auftragseingänge der Industrie im Dezember 1994

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie stiegen auch im Dezember 1994 an: Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres war eine Zunahme um 9 % zu verzeichnen. Dabei zogen erstmals seit mehr als zwei Jahren die Inlandsaufträge wieder mit den Auslandsorders gleich (jeweils +9 %).

Am stärksten nahmen die Auftragseingänge mit +15 % im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe zu (Inland +12 %, Ausland +20 %). Das Investitionsgütergewerbe meldete ein Plus von 5 %; hier stieg die Inlandsnachfrage um 7 %, während die Auslandsnachfrage unverändert blieb. Im Verbrauchsgütergewerbe (+4 %) war das Orderplus aus dem Inland (+3 %) und dem Ausland (+4 %) in etwa gleich hoch.

Soziologiestudenten als Praktikanten in der amtlichen Statistik

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS) hat vor mehreren Jahren mit dem Fach Soziologie der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und dem Sozialwissenschaftlichen Institut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vereinbart, interessierten Studenten die Möglichkeit eines Praktikums in der amtlichen Statistik anzubieten. Der folgende Bericht gibt die bisherigen Erfahrungen aus dieser Praktikantenausbildung wieder.

Im Jahre 1987 wurden in der Universität Duisburg Grundsätze für Praktikumsstellen des Faches Soziologie formuliert¹⁾, die im folgenden auszugsweise sinngemäß zitiert werden. Dieses Papier geht von der Feststellung aus, daß Soziologie sich als Instrument für die Praxis bewähren muß. Die zu diesem Ausbildungszweck durchzuführen Praktika zukünftiger Hochschulabsolventen müssen in Hochschule und Praktikumsinstitution organisatorisch verankert werden. Zwischen dem Lehrpersonal der Hochschule und dem Management der die Praktika tragenden Institution sollen persönliche Kontakte bestehen. Durch die damit sichergestellte persönliche Betreuung in Hochschule und Trägerinstitution sollen die Praktika zu einem selektiven Instrument der Studienförderung werden. Praktikumsstellen sollen nicht nur zum Kennenlernen der Praxis, sondern auch zu einer Teilnahme am Arbeitsprozeß führen. Es geht vor allem darum, Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt im allgemeinen und Kenntnis über Organisation und Arbeitsweise ausgewählter Berufs- und Tätigkeitsfelder zu erhalten, die im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten durch Lösung konkreter Aufgaben anzuwenden und soziale Kompetenzen – z. B. die Fähigkeit zu Zusammenarbeit und Kommunika-

tion – zu erweitern. Die Notwendigkeit einer Praktikantenausbildung wird mit den bei manchen Soziologen feststellenden Qualifikationsdefiziten begründet, die punktuell unter anderem dort sichtbar werden, wo empirische Untersuchungen zu einem bestimmten Berufsfeld oder statistische Methoden und Forschungstechniken verlangt werden. Dazu können – sicherlich nicht studienfachspezifische – Defizite in der Fähigkeit zur Informationssammlung und -aufbereitung, in der Artikulationsfähigkeit und im Arbeitsverhalten (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit) kommen. Im Praktikum sollen die Studenten die Arbeits- und Berufswelt zwar ausschnitthaft, aber in diesem Rahmen so umfassend wie möglich kennenlernen. Dabei ist anzustreben, die Tätigkeiten der Praktikanten in Zusammenhang mit Studieninhalten oder in Verbindung mit dem Thema der Diplom- oder Doktorarbeit auszuwählen. Das Praktikum soll vorzugsweise im fortgeschrittenen Stadium des Studiums (Hauptstudium) absolviert werden. Die Dauer soll sechs Wochen nicht unter- und sechs Monate nicht überschreiten, wobei in einer einleitenden Hospitationsphase Aufgaben zu konzipieren sind, die für den Praktikanten persönlich überschaubar und leistbar sind. Der Praktikant hat nach Abschluß seiner Tätigkeit einen Bericht zu erstellen, der den sozialkundlichen Erfahrungsprozeß in der Trägerinstitution, das sachliche Ergebnis der eigenen Arbeit, eine sozialwissenschaftliche Würdigung der eigenen Tätigkeit und Perspektiven für das weitere Studium dokumentieren soll.

In ähnlicher Weise wurden in der Universität Düsseldorf Informationen zur Durchführung von Praktika zusammengestellt²⁾. Danach soll – ausgehend von der Frage nach der außeruniversitären Verwertbarkeit soziolo-

gischen Wissens – die notwendige Herstellung des Praxisbezugs im Sinne einer Berufsfeld- und Anwendungsorientierung durch studienbegleitende Praktika erreicht werden. Der Nutzen des Praktikums liegt für die Studenten unter anderem in der realistischen Wahrnehmung der Arbeitsweltbedingungen und dem Abbau von Ängsten vor der Berufspraxis, in dem Erwerb vertiefender Kenntnisse über Organisation und Arbeitsweise eines Berufsfeldes, in der Vermittlung außerfachlicher Erfahrungen (interdisziplinäre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit u. a.) und in der motivationsfördernden Wirkung für den weiteren Studienverlauf hinsichtlich eines zielstrebigem Abschlusses und stärkerer Beachtung praxisnaher Fragestellungen. Auch für die Anbieter von Praktikantenstellen wird ein Nutzen gesehen; sie lernen die Breite und Gestaltungsfähigkeit einer sozialwissenschaftlichen Ausbildung kennen und können den Kontakt zur Universität verwenden, um bisher nicht oder nur unbefriedigend gelöste Probleme als Fragestellungen an die Forschung einzubringen. Im ersten Teil des mindestens sechswöchigen Praktikums (Hospitationsphase) sollen die Studenten in teilnehmender Beobachtung Handlungsroutrinen und Entscheidungsprozesse miterleben und nachvollziehen, um dann im weiteren Ablauf zunehmend eigene Arbeitsaufgaben übernehmen zu können. Die gewonnenen Erfahrungen sollen in einem von dem Praktikanten zu erstellenden Bericht nach Abschluß des Praktikums reflektiert werden.

In beiden Universitäten wurden – speziell für die soziologischen Abteilungen – Praktikumsbüros eingerichtet. Die dort als "Praktikumsbeauftragte" eingesetzten Mitarbeiter der Hochschule haben die Aufgabe, für beide Seiten – Studenten und Trägerinstitutionen – als Ansprechpartner für alle das Praktikum und dessen Durchführung betreffenden Bereiche zur Verfü-

1) Hermann Strasser: Grundsätze für Praktikums- und Stipendiatenstellen des Faches Soziologie. Universität Duisburg, Dezember 1987. Nicht veröffentlicht.

2) Detlef Gernand: Informationen zur Durchführung von Praktika. Universität Düsseldorf, ohne Jahr. Nicht veröffentlicht.

gung zu stehen und die Praktika mit den Studenten vor- und nachzubereiten. Die Tätigkeit des Praktikumsbüros wird von der Universität Düsseldorf ausführlicher beschrieben³⁾. Durch das Büro sollen den Studenten alternative Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt werden; gleichzeitig sollen die potentiellen Arbeitgeber mit einem vielleicht ungewohnten, aber dennoch für eine Reihe von Arbeitsfeldern interessanten Qualifikationspotential bekanntgemacht werden. So sollen für beide Seiten befriedigende Ergebnisse erzielbar sein: Die Praktikanten liefern einerseits einen für sie sinnvollen Beitrag zu den Aufgaben ihres Einsatzbereiches, was andererseits für die Arbeitgeber verwertbare Arbeitsergebnisse bedeutet.

Auf der Grundlage der geschilderten Überlegungen wandten sich die Sprecher des Faches Soziologie der Universität Duisburg im Jahre 1988 an das LDS mit dem Wunsch nach Bereitstellung von Praktikantenstellen. Das Ergebnis der darauf folgenden Besprechung wurde von den Fachsprechern in einem Protokoll festgehalten, das anschließend vom LDS bestätigt wurde. Auf diese Weise kam durch zwei sich entsprechende einseitige Erklärungen eine Rahmenvereinbarung zwischen Universität und LDS zustande, ohne daß ein formeller Rahmenvertrag geschlossen werden mußte. Nach dem Protokoll ist das LDS bereit, ständig bis zu zwei Praktikanten der Universität Duisburg gleichzeitig auszubilden. Die Praktikanten lernen das LDS nach einem Ausbildungsplan ausschnittthaft kennen. Sie unterzeichnen zu diesem Zweck eine arbeitsvertragliche Regelung, die alle wesentlichen Rechte und Pflichten des einzelnen Praktikanten für die Zeit des Praktikums festlegt. Die Praktikanten werden im LDS fachlich einem von Fall zu Fall wechselnden Dezer-

zenten und organisatorisch/dienstrechtlich einer betreuenden Bezugsperson zugeordnet; die zuletzt genannte Funktion wird vom Verfasser dieses Berichts wahrgenommen. Der Vergabe der Praktikantenstellen geht eine hochschulinterne Ausschreibung durch Aushang voraus. Die Auswahl erfolgt durch Universität und LDS einvernehmlich.

Um die vom LDS im Rahmen dieser Vereinbarung eingegangene Selbstverpflichtung zu erfüllen, werden die Praktikanten in den in einem individuellen Ausbildungsplan festzulegenden Tätigkeitsbereichen von den Gruppenleitern und Dezenten des LDS unterwiesen und nach Möglichkeit auch zu praktischen Arbeiten eingesetzt, wobei der Aufenthalt in einem einzelnen Bereich mindestens eine Woche dauern soll. In dieser Zeit haben die Praktikanten einen schriftlichen Bericht oder eine sonstige Arbeit zu erledigen, nach der sie beurteilt werden können. Die Dezenten nehmen die Unterweisung persönlich vor oder überwachen sie, stellen dem Praktikanten ein Thema zur Bearbeitung und beurteilen ihn selbst und das Arbeitsergebnis. Dem Verfasser dieses Berichts wurde die Aufgabe übertragen, für die Praktikanten individuelle Ausbildungspläne aufzustellen, den Einsatz in den Dezenten zu koordinieren, die Praktikanten zu betreuen und abschließend zu beurteilen und nach Abschluß jedes Praktikums eine benotete Bescheinigung des LDS auszustellen. Da der Verfasser dem Lehrpersonal der Universität Duisburg angehört, kann er den von dort kommenden Studenten gegenüber auch als Vertreter ihrer Hochschule auftreten.

Im Jahre 1991 wandte sich der Sprecher des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität Düsseldorf an das LDS mit der Bitte, neben der bekannt gewordenen Kooperation mit der Universität Duisburg auch Studenten der Universität Düsseldorf

Praktika zu ermöglichen. Wie im Falle Duisburg – d. h. durch ein vom Hochschulvertreter angefertigtes und anschließend vom LDS bestätigtes Besprechungsprotokoll – wurde daraufhin eine Rahmenvereinbarung gleichen Inhalts zwischen der Universität Düsseldorf und dem LDS getroffen; das LDS ist also bereit, auch im Falle Düsseldorf ständig bis zu zwei Praktikanten gleichzeitig auszubilden. Damit der im LDS für die arbeitsrechtliche Betreuung der Praktikanten zuständige Verfasser diese Berichts auch den Düsseldorfer Studenten gegenüber als Vertreter der Hochschule auftreten kann, erhält er von der Universität Düsseldorf laufend unvergütete Lehraufträge zur Praktikantenausbildung bzw. "Anleitung zu selbständigem wissenschaftlichen Arbeiten" im Rahmen des Generalthemas "Aufgaben und Struktur der amtlichen Statistik".

Zwischen den einzelnen Studenten beider Hochschulen und dem LDS wird jeweils ein bis auf die Terminierung des Praktikums inhaltsgleicher "Vertrag über ein sozialwissenschaftliches Praktikum" abgeschlossen. Der Vertrag legt Beginn und Ende des Praktikums fest und erklärt die ersten beiden Wochen zur Probezeit, in der beide Seiten jederzeit vom Vertrag zurücktreten können.

Das LDS erklärt sich bereit, . . .

. . . den Studenten für die Dauer des Praktikums zu unterweisen;

. . . in allen den Studenten betreffenden Fragen der Durchführung des Praktikums mit dem Praktikumsbeauftragten der Universität zusammenzuarbeiten;

. . . auf die Eignung des Studenten für das Praktikum zu achten und ggf. mit ihm und dem Praktikumsbeauftragten über die Zweckmäßigkeit der Fortsetzung des Praktikums zu sprechen;

3) Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Sozialwissenschaftliches Institut): Informationen zum Praktikumsbüro. Rundbrief, ohne Jahr.

... den Praktikumsbeauftragten von einer vorzeitigen Beendigung des Vertrages oder vom Nichtantritt des Praktikums zu unterrichten;

... dem Studenten nach Beendigung der praktischen Tätigkeit eine Bescheinigung (Bewertung) zu erteilen, die Angaben über Dauer, Inhalt und Erfolg des Praktikums enthält;

... den vom Studenten über den Verlauf des Praktikums zu fertigenden schriftlichen Auswertungsbericht sachlich zu prüfen.

Der Student verpflichtet sich, ...

... die ihm übertragenen Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft auszuführen und alle gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen;

... die vom LDS im Rahmen der Ausbildung erteilten Weisungen zu befolgen;

... die geltenden Ordnungen des LDS, über die der Student zu Beginn des Praktikums belehrt wurde, zu beachten;

... die betriebsübliche Arbeitszeit einzuhalten und bei Fernbleiben das jeweilige Beschäftigungsderzernat unverzüglich zu benachrichtigen;

... Materialien und Geräte, die zur Verfügung gestellt werden, sorgfältig zu behandeln;

... Vorgänge und Informationen, die ihrer Natur nach oder aufgrund besonderer Anordnung der Geheimhaltungspflicht unterliegen, geheimzuhalten (dies gilt auch nach Ablauf des Praktikums) und die geltenden Datenschutzgesetze zu beachten;

... den schriftlichen Praktikumsbericht dem LDS zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Der Vertrag bestimmt ferner, daß eine Vergütung vom LDS nicht gezahlt wird. Eine vorzeitige Auflösung des Vertrages ist beiderseitig innerhalb der Probezeit ohne Einhaltung einer Frist und durch den Studenten bei Aufgabe oder Änderung des Ausbildungszieles mit einer Frist von vier Wochen möglich. Die Auflösung wird schriftlich unter Angabe der Auflösungsgründe erklärt. Dem Praktikumsbeauftragten der Universität ist unverzüglich eine Abschrift der Erklärung zu übersenden. Neben den Vertragspartnern erhält auch der Praktikumsbeauftragte eine Ausfertigung des Vertrages; dies gilt auch für das vom LDS auszustellende Zeugnis.

Dieses Zeugnis enthält stets einen allgemeinen Teil, in der Regel einen auf die Tätigkeit des jeweiligen Praktikanten ausgerichteten individuellen Teil und eine Gesamtnote nach der Schulnotenskala. Der allgemeine Teil lautet: "Herr (Frau) ... hat als Student(in) der Universität ... vom ... bis zum ... (... ganze Arbeitstage) im Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS) in Düsseldorf ein wirtschafts- und sozialstatistisches wissenschaftliches Praktikum absolviert, das sowohl Information als auch eigene produktive Tätigkeit umfaßte". Der individuelle Teil des Zeugnisse enthält die Bezeichnung des Einsatzbereiches innerhalb des LDS, eine Beschreibung der dort vom Studenten ausgeführten speziellen Tätigkeit und eine verbale Beurteilung seiner Leistung und seines Verhaltens.

Bereits im Zusammenhang mit den Rahmenvereinbarungen wurden die möglichen Einsatzstellen für die Praktika von Soziologiestudenten im LDS umschrieben. Diese Einsatzstellen sind im folgenden in Anlehnung an den Geschäftsverteilungsplan des LDS stichwortartig aufgelistet. Dabei handelt es sich um ein vorläufiges Programm, das Schwerpunktsetzun-

gen nach der jeweiligen Kapazität des LDS unter weitestmöglicher Berücksichtigung der speziellen Interessen der Praktikanten offen läßt.

Einzelne Statistiken mit besonderer Relevanz für die Soziologie: Volkszählung; Mikrozensus; Bevölkerungsprognosen; Wahlen; Beschäftigungsprognosen.

Zur Zusammenarbeit des LDS mit dem Statistischen Bundesamt und anderen statistischen Landesämtern: Kostenkalkulation, Terminplanung; Verbundprogrammierung; Kartei der Unternehmen und Betriebe des Produzierenden Gewerbes; Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Bundesländer.

Zur Zusammenarbeit des LDS mit der Kommunalverwaltung (kommunalstatistische Ämter u. a.): Methodik der laufenden Bevölkerungsstatistik; Aufbereitung der laufenden Bevölkerungstatistik; Bautätigkeitsstatistik; Preisstatistik; Gemeindefinanzstatistik.

Zur Zusammenarbeit des LDS mit Landesbehörden (v. a. Ministerien): Zahlgeschäfte und andere Verwaltungsaufgaben; Methodik der Statistiken der Sozialleistungen und der Rechtspflege; Aufbereitung der Statistiken der Sozialleistungen und der Rechtspflege; Schulstatistik; Hochschulstatistik; Steuerstatistik; Datei der Zweckzuwendungen; ADV für die Landtagsverwaltung; ADV für die Schulverwaltung; ADV für die Hochschulverwaltung.

Anwendung der Stichprobentheorie: Stichprobenpläne; Fehlerrechnungen.

Hard- und Software-Arbeiten: Rechenarbeiten am Bildschirmgerät; technische Planung; Anwendersoftware, Dateienorganisation, Datenabruf; Standardsoftware; mathema-

tisch-wissenschaftliche Software; Software für Planungstechniken; Hard- und Software zur graphischen Datenverarbeitung.

Zum Datenverbund: Datenübertragung; Datenfernverarbeitung.

Zur Archivierung und Veröffentlichung von statistischen Ergebnissen: Datenbank; Datenbanktechnik; Veröffentlichungen.

Zum Datenschutz: Objektschutz; Datenschutz und -sicherung, Rechtsfragen; Datenschutz und -sicherung, technische Fragen.

Die Unterweisung der Praktikanten über die in dieser Auflistung mit einbezogenen Arbeiten der LDS-Abteilung "Landesdatenverarbeitungszentrale" wurde bei der Durchführung der einzelnen Praktika modifiziert. Da die Studenten der Sozialwissenschaften in der Regel nicht über genügend fundierte Kenntnisse der Datenverarbeitung verfügen, erschien die Möglichkeit einer praktischen Mitarbeit hier wenig wahrscheinlich; eine Beurteilung der Studenten wäre daher nicht möglich gewesen. Um den Studenten trotzdem einen gewissen Einblick in Fragestellungen der Datenverarbeitung zu geben, wurde vorgesehen, einen zusammenhängenden einwöchigen Informationsrundgang durch ausgewählte Bereiche der Landesdatenverarbeitungszentrale durchzuführen. Da auf diese Weise nur eine passive Information ohne sichtbare eigene Leistung der Praktikanten erreichbar ist, bleibt diese "ADV-Woche" aus der Beurteilung des Praktikumserfolgs ausgeschlossen. Die ständigen Informationsbereiche der ADV-Woche sind: Technische Aspekte des Aufbaus und der Führung eigener Datenbanken; Informationsvermittlung aus fremden Datenbanken; Datenverbund; Verbundprogrammierung; mathematisch-wissenschaftliche Software; Hard- und

Software zur graphischen Datenverarbeitung; ADV für die Landtagsverwaltung. Ausnahmsweise werden in die ADV-Woche auch die Bereiche "Produktionssteuerung, Maschineneinsatz (Rechenzentrum)" und "Technische Aspekte des Datenschutzes und der Datensicherung" einbezogen.

Um den Studenten ihre Entscheidung für die Bewerbung um ein Praktikum zu erleichtern, wird seit 1991 einmal jährlich ein halbtägiges Programm für den Besuch des LDS angeboten. Das Interesse für diese Veranstaltung hat kontinuierlich zugenommen, insbesondere seitdem die neugegründete Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Düsseldorf mit eingeladen wurde. Zu der letzten Veranstaltung meldeten sich ca. 130 Teilnehmer an. Das Besuchsprogramm enthält einen ständigen und einen variablen Teil. Der ständige Teil umfaßt die Vorführung eines Films, der allgemeinverständlich beispielhaft zeigt, "wozu Statistiken gut sind", sowie Vorträge über "Zugangswege zu statistischen Ergebnissen (Veröffentlichungen und Landesdatenbank)" und "Zugangsmöglichkeiten, Einstellungsvoraussetzungen und Qualifikationsanforderungen für Bewerber(innen) des höheren Dienstes". Der variable Teil besteht aus thematisch wechselnden Kurzreferaten und der Beantwortung von Fragen zu den Aufgaben des LDS unter besonderer Berücksichtigung von Einsatzmöglichkeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler(innen). Bisher wurden dabei – den bekanntgewordenen Wünschen der die Studenten begleitenden Hochschullehrer entsprechend – die folgenden Themen behandelt: Statistiken der Bevölkerung, der Gesundheit und der Wahlen; Bevölkerungsprognosen; Mikrozensus; Statistiken des Bildungswesen; Quantifizierung des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsplatzangebots; Statistiken der Preise und der Lebens-

haltung; Statistiken des Handels und des Verkehrs; Steuerstatistiken; Statistiken des Umweltschutzes; Organisationsstruktur des LDS. Wenn genügend Zeit übrigblieb, wurde der Besuch durch eine Besichtigung – vorzugsweise der graphischen Datenverarbeitung – abgeschlossen.

Die bisher im LDS beschäftigten Praktikanten entschieden sich fast alle für die vorgegebene Mindestdauer des Praktikums (sechs Wochen bzw. ca. 30 ganze Arbeitstage); in Einzelfällen dauerten die Praktika bis zu zehn Wochen. Mit lediglich zwei Ausnahmen hielten alle Praktikanten die ganze geplante Zeit durch. Die Ausnahmen betreffen zwei Praktika, die jeweils nach sechs Arbeitstagen – und zwar nach der ADV-Woche und eintägigem Aufenthalt in einem statistischen Dezeranat – durch Kündigung seitens der Praktikanten abgebrochen wurden. Die Kündigung erfolgte in einem Fall aufgrund einleuchtender objektiver Hinderungsgründe, die auf der Seite des Praktikanten unerwartet eintraten. Im dem anderen Fall fühlte sich der Praktikant offensichtlich zwar der aus dem normalen Studienbetrieb gewohnten einseitigen Informationsaufnahme in der ADV-Woche, aber nicht der notwendigen zweiseitigen Kommunikation bei der praktischen Arbeit psychisch gewachsen. Das Spektrum der den Praktikanten vom LDS in Aussicht gestellten Einsatzbereiche wurde bisher nicht vollständig genutzt. Vielmehr konzentrierte sich der Einsatz auf bestimmte Bereiche, was nicht auf Kapazitätsengpässe im LDS, sondern auf die speziellen Wünsche der Praktikanten aus der Sicht des Soziologiestudiums zurückzuführen und daher verständlich ist. Die bei weitem bevorzugten Einsatzbereiche sind demnach der Mikrozensus und die Bevölkerungsstatistik, letztere mit besonderer Vorliebe für die Bevölkerungsprognose. Weitere beliebte Bereiche sind vor allem der Umgang mit Datenbank und statistischen Aus-

wertungsprogrammen, die Gesundheitsstatistik, die Erwerbstätigenberechnung und die Umweltschutzstatistik. Speziellere Wünsche der Praktikanten richteten sich insbesondere auf den Einsatz in der Bildungstatistik, der Fremdenverkehrsstatistik und der Sozialproduktberechnung. Den Praktikanten wurde grundsätzlich angeboten, die von ihnen zur Beurteilung vorzuziehende schriftliche Ausarbeitung entweder in der Form eines Berichts über den Verlauf des Praktikums oder in der Form einer thematischen Abhandlung anzufertigen. Die Praktikanten entschieden sich häufiger für den Praktikumsbericht, der gelegentlich angereichert wurde, zum Beispiel mit Kommentaren aus persönlicher Sicht, mit inhaltlichen Aussagen zu Methoden und mit einer allgemeinen Beschreibung der Aufgaben des LDS. Oft wurde die schriftliche Leistung auch durch eine Abhandlung zu einem bestimmten Thema erbracht. Einige – in besonderem Maße gelungene – dieser Ausarbeitungen behandeln die folgenden Themen: Umweltschutzinvestitionen; Erwerbstätigenzahl in sektoraler und regionaler Gliederung; Prognosen im Bildungsbereich; Entwicklung des Fremdenverkehrs (Dieser Aufsatz wurde in der Statistischen Rundschau Nordrhein-Westfalen unter dem Namen der Verfasserin veröffentlicht⁴⁾); Methodendiskussion mit eigenen Vorschlägen zum Mikrozensus; Morbiditätsstatistiken (Methodendokumentation, Ergebnisinterpretation, persönliche Erfahrungen); Vergleichsanalyse von Bevölkerungsprognosen (insbesondere Annahmendiskussion verschiedener Ansätze). Die den Praktikanten erteilten Noten verteilen sich zu 50 % auf "gut" (teilweise differenziert zwischen "gut plus" und "gut minus"), zu 42 % auf "sehr gut" und zu 8 % auf "befriedigend"; eine schlechtere Note als "befriedi-

gend" kam bisher nicht vor. Die Bewertung des praktischen Einsatzes im Dezernat einerseits und der schriftlichen Ausarbeitung andererseits war bei den einzelnen Praktikanten durchweg gleich. Nur in einem Fall ergab sich dabei ein auffälliger Unterschied: Die Gesamtnote "gut plus" setzte sich hier aus einem "sehr gut" für die praktische Tätigkeit und einem "befriedigend" für den schriftlichen Praktikumsbericht zusammen. Die allgemein bemerkenswert gute Beurteilung der Praktikanten bedarf einer Erklärung. Das Praktikum ist für die Soziologiestudenten kein Pflichtbestandteil des Studiums (abgesehen von gelegentlich vorgekommenen Ausnahmefällen, wie bei der Fächerkombination "Sozialwissenschaft" und "Informationswissenschaft"). Die im LDS tätigen Praktikanten erhalten dafür weder eine Vergütung noch Fahrkostenersatz. Aus diesen Bedingungen folgt, daß sich fast ausnahmslos Studenten mit ausgeprägtem Interesse an der amtlichen Statistik bewerben, die zudem bereits ziemlich genau wissen, was sie mit dem Praktikum erreichen wollen (Kennzeichnenderweise wurde ein Praktikant unmittelbar nach Abschluß seines im Mikrozensus absolvierten Praktikums für diese Statistik als Interviewer beschäftigt). Die gute Beurteilung ist vor diesem Hintergrund verständlich.

Im folgenden werden einige der mit "sehr gut" bewerteten Ausarbeitungen von Praktikanten herausgestellt.

Markus S. (Universität Duisburg) legte eine Methodendiskussion mit eigenen Vorschlägen zum Mikrozensus vor. Er gibt zunächst einen Überblick über das Fragenprogramm und den Zweck des Mikrozensus. Detaillierter werden der Stichprobenplan und seine praktische Umsetzung, die "Feldphase" (Befragung der Auskunftspersonen) und die Datenaufbereitung (Plausibilitätskontrolle und Tabellierung) behandelt. Der erste Schwerpunkt der Ausarbeitung besteht in der

Diskussion von Fragen der Interviewerschulung, der Interviewertätigkeit, der Auskunftsverweigerung und des Einsatzes des zu der Zeit neuen Erhebungsverfahrens "LAP-TOP-Kleincomputer anstelle von Erhebungslisten". Im zweiten Schwerpunkt wird auf die Auswertung – und die Grenzen der Aussagefähigkeit – der erhobenen Daten, die Veröffentlichung (einschließlich Kommentierung und Analyse) der Ergebnisse und Fragen der Imageverbesserung des Mikrozensus eingegangen. Für die Öffentlichkeitsarbeit zur Erhaltung bzw. Steigerung der Akzeptanz des Mikrozensus erstellte der Praktikant auf Anregung des Dezernenten weitestgehend selbständig einen Falblattentwurf.

Andreas H. (Universität Düsseldorf) legte eine Abhandlung über "Ansätze umfassender allgemeiner Morbiditätsstatistiken innerhalb der amtlichen Statistik des Gesundheitswesens" als Synthese von Methodendokumentation, Ergebnisinterpretation und persönlichen Erfahrungen vor. Zunächst wird allgemein auf begriffliche Fragen der Gesundheit und Morbidität im Alter, auf die möglichen Ursachen der Altersmorbidity und auf die Lebenserwartung im Alter eingegangen. In einer medizinisch-statistischen Bestandsaufnahme werden dann unter dem Gesichtspunkt des speziellen Themas die einzelnen in Frage kommenden amtlichen Statistiken untersucht (Statistik der meldepflichtigen Krankheiten, Statistik der Todesursachen, Statistik der Schwangerschaftsabbrüche, Krankheitsartenstatistik der gesetzlichen Krankenversicherung, Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung, Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung, Mikrozensus, Krankenhausstatistik, Diagnosestatistik innerhalb der Krankenhausstatistik, Statistik der Berufe des Gesundheitswesens). Schließlich wird der Gesundheitsstatus der alten Bevölkerung des Landes Nordrhein-Westfalen im Berichtsjahr 1990 auf

4) Jutta Bentgens (Universität Duisburg): Der Fremdenverkehr 1990. Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, Heft 1/1992, Seiten 15 ff.

der Grundlage von amtlichen statistischen Daten bewertet. Der Arbeit ist ein über die statistischen Quellen weit hinausgehendes umfangreiches Literaturverzeichnis beigelegt.

Wolfgang F. (Universität Düsseldorf) führt eine Vergleichsanalyse von Bevölkerungsprognosen durch und diskutiert insbesondere die Annahmen verschiedener Ansätze. Er stellt die Prognose des LDS für den Zeitraum 1993 bis 2020 und die Prognose der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung für das Jahr 2000 gegenüber. Die Methoden und Ergebnisse der beiden Prognosen werden miteinander verglichen. Die Annahmen beziehen sich auf den "natürlichen Saldo" aus Geburten- und Sterberate und den "Wanderungssaldo" (Binnen- und Außenwanderungen). Die Dokumentation der Annahmen im Hinblick auf Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit und Quantifizierung (d. h. Übertragung der Annahmen in Daten) wird kritisch untersucht. Auf die allgemeinen Risiken der Annahmen wie politische Umwälzungen im Ausland und Gesetzesänderungen (z. B. Asylgesetzgebung) im Inland wird besonders hingewiesen. Die beiden Prognosen werden hinsichtlich ihrer soziologischen Interpretationsmöglichkeiten bewertet. Die Vor- und Nachteile der beiden Prognosetypen – der auf sehr komplexem theoretisch begründetem Annahmegerüst beruhenden Prognose der Bundesforschungsanstalt und der Status-Quo-Prognose (mit Komponentenfortschreibung empirischer Werte) des LDS – werden klar herausgearbeitet. Es wird der Schluß gezogen, daß die Entscheidung für den anzuwendenden Prognosetyp in sehr starkem Maße vom Verwendungszweck abhängt.

Zum Abschluß dieses Berichts werden einige Urteile von Praktikanten über das Praktikum im LDS ohne Kommentar auszugsweise wörtlich wiedergegeben. Alle Praktikanten

wurden im einleitenden Gespräch zu Kritik angeregt. Die folgenden – nicht einseitig ausgewählten, sondern das Spektrum der geäußerten Meinungen vollständig abdeckenden – Zitate sprechen für sich, dürfen allerdings wegen der besonderen Situation der Praktikanten – in Erwartung ihres vom LDS auszustellenden Zeugnisses – selbstverständlich nicht überbewertet werden.

Uwe M.: *"Zusammenfassend betrachtet zeigte sich, daß besonders bei der Arbeit mit dem Mikrozensus meine Kenntnisse der Sozialwissenschaftlichen Methodenlehre sinnvoll waren. Hier war ein klarer Bezug zu meinen Studieninhalten erkennbar."*

Jutta B.: *"Die Kenntnisse der Sozialwissenschaftlichen Methodenlehre, die im Verlauf des Studiums erworben werden, spiegeln sich in vielen Arbeitsgängen und methodischen Abläufen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik wider."*

Markus S.: *"Das Praktikum im LDS beurteile ich sehr positiv. ... Die gute Organisation bewirkte einen reibungslosen Verlauf des Praktikums. ... Durch die guten Erfahrungen im LDS wurde ein Motivationsschub ausgelöst, der dazu beiträgt, nun möglichst zielstrebig und zügig das Studium zu beenden."*

Christian S.: *"Das LDS hielt für mich ein sehr breites und interessantes Aufgabenspektrum bereit. ... Das große Verständnis aller Mitarbeiter des LDS ... ermöglichte mir einen breiten, teilweise sogar recht tiefen Einblick in den Arbeitsprozeß. ... Insgesamt betrachtet war das Praktikum ... nicht nur sehr informativ, sondern es hat auch Spaß gemacht."*

Andreas H.: *"Die Durchführung und das Informationsangebot des Praktikums im LDS wird von dem Praktikanten sehr positiv beurteilt. Durch die freundliche Unterstützung der Mitar-*

beiter war es dem Studenten möglich, sich intensiv mit den Inhalten und Problemen der Amtsstatistik auseinanderzusetzen."

Andreas N.: *"Die inhaltliche Ausrichtung des Praktikums entsprach meinen Vorstellungen. Ich betrachte dieses Praktikum im nachhinein als eine sinnvolle Ergänzung meines Studienalltags."* ■

Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1994/95

Im laufenden Schuljahr 1994/95 hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen um gut 45 000 (+2,2 %) auf insgesamt 2,12 Millionen erhöht. Damit ist in diesem Bildungsbereich schon im sechsten Jahr hintereinander ein Zuwachs zu verzeichnen.

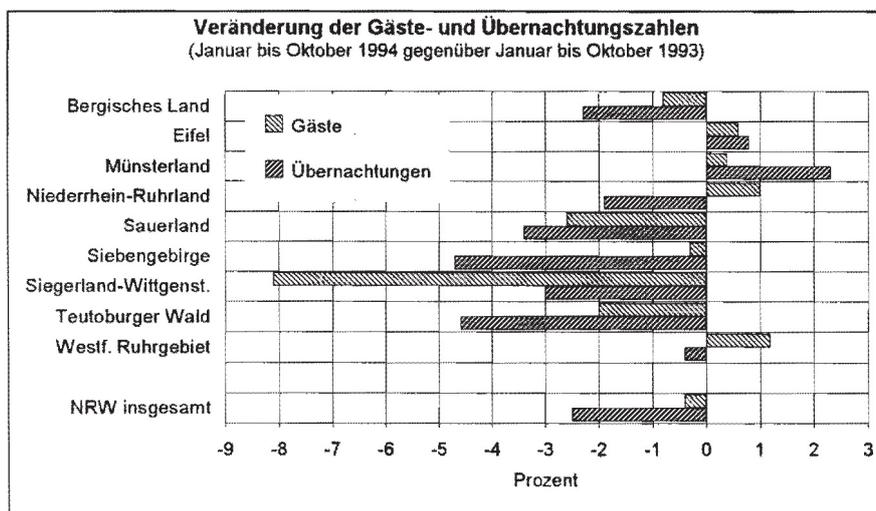
Die größte Schülergruppe bilden die 778 155 Grundschüler, gefolgt von den 494 327 Gymnasiasten, 282 503 Hauptschülern, 267 973 Realschülern und 170 443 Gesamtschülern. Auf die Sonderschulen entfallen 87 216 Schüler, und auf die freien Waldorfschulen gehen 15 201 Schüler. Die Einrichtungen des zweiten Bildungsweges werden von 19 136 Personen besucht.

Mit Ausnahme der Hauptschulen und der Einrichtungen des zweiten Bildungsweges konnten sämtliche Schulformen gegenüber dem Vorjahr Zuwächse verzeichnen: Am stärksten stieg die Schülerzahl an den Grundschulen (+22 500), gefolgt von den Gesamtschulen (+12 600), den Realschulen (+7 500) und den Gymnasien (+3 800). Mit 3 000 Schülern weniger hat sich der Rückgang sowohl an den Hauptschulen als auch an den Einrichtungen des zweiten Bildungsweges (–900) abgeschwächt.

Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr Januar – Oktober 1994

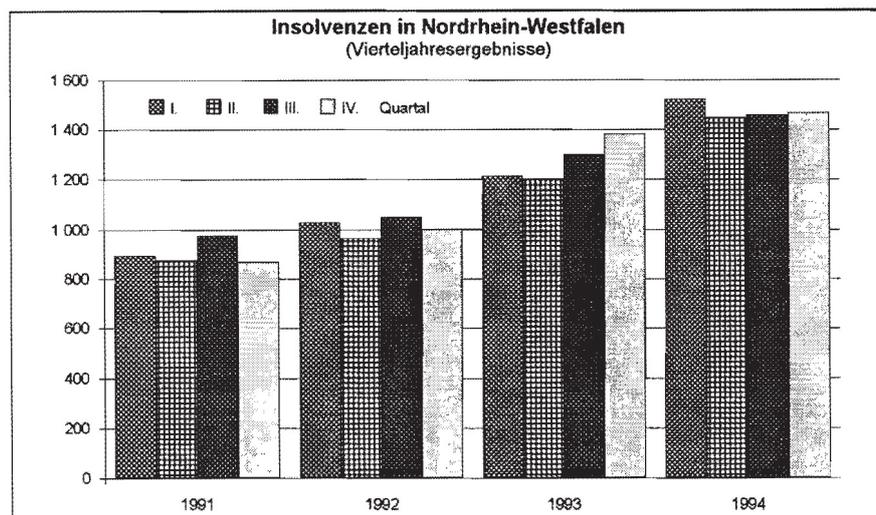
Die nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetriebe (mit mindestens neun Gästebetten) konnten von Januar bis Oktober 1994 gut 9,8 Millionen Gäste begrüßen, die es zusammen auf 30 Millionen Übernachtungen brachten. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ging damit die Zahl der Gäste um 0,4 % zurück, und die Zahl der Übernachtungen sank um 2,5 %.

Wie die Übersicht zeigt, verlief die Entwicklung in den einzelnen Reisegebieten NRW sehr unterschiedlich: Während in den Gebieten „Eifel“ und „Münsterland“ Zunahmen des Gäste- und Übernachtungsaufkommens und in den Regionen „Niederrhein-Ruhrland“ und „Westfälisches Ruhrgebiet“ eine leichte Steigerung der Gästezahlen registriert wurden, waren in den übrigen Regionen Rückgänge zu verzeichnen.



Insolvenzen im 4. Vierteljahr 1994

Im vierten Quartal 1994 wurden bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten 1 466 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt, 6,1 % mehr als im vierten Quartal 1993. Im dritten Quartal war noch eine Zunahme von 12,2 % gegenüber dem Vergleichsquarteral des Vorjahres beobachtet worden. Im zweiten Quartal hatte die Veränderung +20,3 % und im ersten sogar +25,1 % betragen. Insgesamt wurden 1994 in NRW 5 893 Insolvenzen registriert, 15,5 % mehr als 1993.



Beschäftigtenschätzung 1994

Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen zählte 1994 im Jahresdurchschnitt 7,334 Millionen Beschäftigte. Dieser Wert war zwar um rund 83 000 oder 1,1 % niedriger als 1993, doch verlief die Entwicklung günstiger als im Durchschnitt der anderen alten Bundesländer. Insgesamt ergab sich für das ehemalige Bundesgebiet nach Berechnungen des „Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung“ ein Rückgang der Erwerbstätigenzahl um 371 000 oder 1,3 %. Die Zahlen beruhen auf Schätzungen, die neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, Beamte und geringfügig Verdienende einbeziehen.

Richtung und Intensität der Beschäftigungsentwicklung in NRW wurden 1994 primär durch den Rückgang im konjunktur reagiblen Bereich des Produzierenden Ge-

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige			
	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993	
	Anzahl			%
Land- und Forstwirtschaft	139 000	133 000	- 6 000	-4,3
Produzierendes Gewerbe	2 740 000	2 628 000	-112 000	-4,1
Dienstleistungssektor	4 538 000	4 573 000	+ 35 000	+0,8
Insgesamt	7 417 000	7 334 000	- 83 000	-1,1

werbes bestimmt, der auch durch ein erneutes Plus an Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich nicht ganz ausgeglichen werden konnte.

Vergleicht man die Ergebnisse der Beschäftigtenschätzung 1994 mit denen der Arbeitsstättenzählung 1987, die damals im Rahmen der Volkszählung durchgeführt wurde, so wird deutlich, daß in der

nordrhein-westfälischen Wirtschaft enorme Umstrukturierungsprozesse stattgefunden haben, die unter dem Strich durchaus positive Auswirkungen auf die Beschäftigung hatten: Zwar sind seit damals rund 36 000 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und über 220 000 im Produzierenden Gewerbe verloren gegangen, doch hat sich per Saldo die Gesamtzahl der Beschäftigten um fast 330 000 erhöht.

Bruttoinlandsprodukt 1994

Das nordrhein-westfälische Bruttoinlandsprodukt, das ist der Wert aller im Lande produzierten Waren und Dienstleistungen, erreichte 1994 nach ersten vorläufigen Schätzungen einen Wert von 743 Milliarden DM. Damit war es nominal um 4,1 % und real, d. h. nach Ausschaltung der Effekte von Preisänderungen, um 1,9 % höher als 1993. Vor einem Jahr hatten die entsprechenden Veränderungsdaten (gegenüber 1992) nominal +1,0 % und real -2,1 % betragen.

Wachstumsimpulse gingen 1994 vor allem von den Dienstleistungsunternehmen und von einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes aus, wie der Eisen- und Stahlindustrie, der chemischen Industrie, der Mineralölverarbeitung und der Herstellung von Kunststoffwaren.

Das Wirtschaftswachstum gingen mit einer Verminderung der Erwerbstätigenzahl um 1,1 % einher. Dadurch stieg die Arbeitsproduktivität, die sich im Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen ausdrückt, real um 3,1 %. Je Erwerbstätigen wurde 1994 durchschnittlich ein (nominales) Bruttoinlandsprodukt von 101 500 DM erwirtschaftet.

Im Durchschnitt Deutschlands lagen nach Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ die Veränderungsdaten des Bruttoinlandsprodukts bei +5,1 % (nominal) bzw. 2,8 % (real). Wie die Tabelle zeigt, ergaben sich dabei für die alten Bundesländer deutlich geringere Zuwächse als für die neuen Länder.

Bundesland	Veränderungsrate gegenüber 1993 in %	
	nominal (in jeweiligen Preisen)	real (in Preisen von 1991)
	Baden-Württemberg	+ 4,2
Bayern	+ 5,2	+ 3,0
Berlin	+ 3,6	+ 0,7
Berlin (West)	+ 1,8	- 0,9
Berlin (Ost)	+ 9,5	+ 7,5
Brandenburg	+10,7	+ 7,4
Bremen	+ 4,6	+ 2,8
Hamburg	+ 4,8	+ 2,2
Hessen	+4,8	+ 2,8
Mecklenburg- Vorpommern	+ 9,7	+ 7,2
Niedersachsen	+4,3	+ 2,1
Nordrhein-Westfalen	+ 4,1	+ 1,9
Rheinland-Pfalz	+ 5,0	+ 3,4
Saarland	+ 3,9	+ 1,8
Sachsen	+13,1	+10,5
Sachsen-Anhalt	+10,1	+ 7,2
Schleswig-Holstein	+4,2	+ 1,9
Thüringen	+13,9	+11,6
Deutschland	+ 5,1	+ 2,8
alte Bundesländer zusammen	+ 4,4	+ 2,3
neue Bundesländer zusammen	+11,5	+ 8,9

*) Schätzungen des „Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die Handels- und Gaststättenzählung 1993

Die Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993 wird in dem nachfolgenden Aufsatz unter verschiedenen Aspekten behandelt. Im ersten Teil wird der Kreis der Auskunftspflichtigen abgegrenzt und die Darstellung der erhebungsrelevanten Einheiten im Rahmen der Ergebnispräsentation beschrieben. Auch die Probleme, die sich durch die Umstellung der Systematik der Wirtschaftszweige beim Vergleich mit vorhergegangenen Zählungen ergeben, werden erläutert.

Teil 2 beschreibt die Durchführung der Erhebung und die dabei aufgetretenen praktischen Probleme, wie z. B. ungenaue Gewerbeanmeldungen, die bei der Bearbeitung der von der Finanzverwaltung gelieferten Anschriften erhebliche methodische Schwierigkeiten verursachen. Es werden weiterhin Maßnahmen aufgezeigt, deren Zweck es ist, den Qualitätsstandard dieser Zählung auf einem möglich hohen Niveau sicherzustellen.

1993 ist bei den Unternehmen des Handels und Gastgewerbes erneut eine Großzählung durchgeführt worden, die Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993. Diese Zählung fand davor bereits in den Jahren 1985, 1979, 1968 und 1960 statt.

Rechtsgrundlage der HGZ 1993 ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz – HdIStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733), zuletzt geändert durch Artikel 4 der Verordnung zur Durchführung der Zählung im Handel und Gastgewerbe (Handels- und Gaststättenzählungs-Verordnung – HGZV) vom 9. Juli 1992 (BGBl. I S. 1238).

Nach § 1 Abs. 4 HdIStatG ist spätestens nach 10 Jahren eine Großzählung im Handel und Gastgewerbe durchzuführen.

Die HGZ ist eine Vollerhebung wie die Arbeitsstättenzählung (AZ). Beide sind Großzählungen, die jeweils in mehrjährigen Abständen durchgeführt werden und eine vollständige Erfassung der Berichtspflichtigen anstreben.

Die Durchführung einer eigenen Großzählung kann mit der Bedeutung von Handel und Gastgewerbe begründet werden und damit, daß ein großer Teil der betroffenen Unternehmen von der laufenden Berichterstattung wegen geltender Abschneidegrenzen (z. B. im Einzelhandel 500 000 DM bzw. im Gastgewerbe 50 000 DM Umsatz je Unternehmen p. a.) nicht erfaßt wird. Gerade bei den kleineren Handels- und Gastgewerbeunternehmen ist die Fluktuation aber besonders groß.

1993 war der Datenbedarf zusätzlich durch das Entstehen eines einheitlichen deutschen und europäischen Binnenmarktes geprägt.

Die HGZ soll Strukturbilder von Handel und Gastgewerbe liefern. Sie werden für regionale Wirtschafts-, Raumordnungs- und Arbeitsmarktpolitik benötigt und stehen sonst nicht zur Verfügung.

Andere wesentliche Verwendungszwecke sind unternehmerische Marktanalysen und empirische Forschungsvorhaben.

Nachfrager nach HGZ-Ergebnissen sind insbesondere die Landes- und Kommunalverwaltung, Parteien, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen. Die Wünsche gehen dabei bis zur untersten Ebene der wirtschaftssystematischen oder regionalen Gliederung, d. h. bis zu Wirtschaftsunterklassen oder bis zu Gemeindeteilen.

Die Strukturdarstellungen der HGZ liefern darüber hinaus einen Orientierungsrahmen für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Bundes und der Länder, und das Anschriftenmaterial wird als Auswahlgesamtheit für die monatlichen und jährlichen Stichprobenerhebungen der laufenden Handelsberichterstattung genutzt.

Methodische Erläuterungen

Zum Berichtskreis der HGZ gehören Unternehmen – definiert als rechtlich selbständige Wirtschaftseinheiten –, die schwerpunktmäßig im Handel und/oder Gastgewerbe tätig sind, und alle diesen Unternehmen zugehörigen Arbeitstätten.

Als Arbeitsstätten gelten alle untereinander nur über öffentliche Verkehrsflächen erreichbaren Einrichtungen eines Unternehmens, in denen regelmäßig gearbeitet wird.

Erhebungstichtag, und damit für den Zeitpunkt der Erfassung der wirtschaftlichen Tätigkeit maßgeblich, war der 30. 4. 1993.

Die Ermittlung des Berichtskreises stützt sich nach § 6 Abs. 2 Handelsstatistikgesetz auf Anschriftenmaterial der Finanzverwaltung. Die Finanzverwaltung übermittelt den statistischen Landesämtern alle

– umsatz- und gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Handel oder Gastgewerbe;

– rechtlich selbständige (Organ-) Tochtergesellschaften von umsatz- und gewerbesteuerpflichtigen (Organträger-)Gesellschaften mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Handel oder Gastgewerbe, unabhängig von der Zugehörigkeit der (Organ-

träger-)Gesellschaft zum Handel oder Gastgewerbe;

- zusätzlich gewerbesteuerpflichtige wirtschaftliche Einrichtungen nicht rechtsfähiger Vereine und sonstiger juristischer Personen des privaten Rechts mit überwiegender Tätigkeit im Handel oder Gastgewerbe.

Demnach gehören zum Berichtskreis der HGZ auch Einrichtungen, die zwar nicht als rechtlich selbständige Unternehmen Handel oder Gastgewerbe betreiben, aber doch weitgehend selbständig und gegen Entgelt in diesem Wirtschaftsbereich tätig sind (Vereinsgaststätten, Belegschaftseinrichtungen u. a.) und Gewerbesteuer zahlen müssen. Inländische Unternehmensteile ausländischer Unternehmen werden nur erfaßt, wenn sie von ihrer Tätigkeit her mehr als ein Zwischenlager im Transithandel oder Kontaktstellen ohne eigene Handelstätigkeit darstellen.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Handels- und Gastgewerbetreibenden im Inland soll möglichst vollständig erfaßt werden. Von inländischen Berichtspflichtigen bleiben, neben Zweigniederlassungen im Ausland, nur land- und forstwirtschaftliche Unternehmensteile unberücksichtigt.

Der in die Erhebungsunterlagen eingegangene Merkmalskatalog hat sich bei der Zählung 1993 gegenüber 1985 kaum geändert.

Bei den Unternehmen werden die gleichen Merkmale erhoben wie 8 Jahre zuvor:

für alle Unternehmen der HGZ:

tätige Personen

(Geschäftsjahr)

Umsatz

mit Aufgliederung nach wirtschaftlicher Tätigkeit in %

(hat das Unternehmen mehrere Arbeitsstätten)

(deren Anzahl)

für Unternehmen des Handels:

Aufteilung des jeweiligen Umsatzes nach Warengruppen

für Unternehmen des Groß- und Einzelhandels:

(Kapitalbeteiligung anderer Unternehmen)

(davon Lieferanten)

örtliche Lage

für Unternehmen des Großhandels:

Selbstbedienungsgroßhandel ja/nein

für Unternehmen des Gastgewerbes:

Fremdenzimmer

Fremdenbetten

Wohneinheiten

darin Fremdenbetten

Der Merkmalskatalog für die Arbeitsstätten unterscheidet sich von dem der Unternehmen 1993 nur durch die in Klammern gesetzten Merkmale. Sie werden bei Arbeitsstätten nicht erfragt.

Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Erhebungseinheiten richtet sich bei der HGZ 1993 erstmals nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 1993 – (WZ 1993), der NACE Rev. 1.

Ausschlaggebend ist dabei wie früher die überwiegend ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit. Darunter ist theoretisch die Tätigkeit zu verstehen, die von allen ausgeübten Tätigkeiten am stärksten zur Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten (BWS zF) beiträgt. Praktisch müssen jedoch für die BWS zF Ersatzgrößen verwendet werden.

Im Handel werden soweit wie möglich Umsatzangaben mit Hilfe branchentypischer Durchschnittssätze für Rohertragsquoten in Schätzwerte für die BWS zF umgerechnet¹⁾.

¹⁾ Rohertragsquote = (Umsatz – Materialeinsatz): Umsatz; Branchentypische Durchschnittssätze für Rohertragsquoten: Diese Werte werden vom Statistischen Bundesamt im Rahmen laufender Statistiken ermittelt.

Die überwiegend ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit soll auf der untersten Gliederungsebene der WZ 1993 – auf der Ebene der Unterklassen – festgelegt werden. Hierbei erweist sich eine Unterklasse entweder sofort als maßgeblich für die Klassifizierung, weil auf sie mehr als 50 % der gesamten BWS zF entfällt, oder die Klassifikation erfolgt nach der Top-down-Methode.

Die Zuordnung beginnt bei dieser Methode zunächst auf der Ebene der höchsten Aggregation/niedrigsten Gliederungstiefe (Abschnittsebene) und wird auf den nachfolgenden Ebenen bis zur Ebene der Unterklassen fortgesetzt. An einem einfachen Beispiel kann dieses Vorgehen verdeutlicht werden:

Die Beiträge zur BWS zF verteilen sich auf die Unterklassen des Einzelhandels (EH) mit Brot und Konditorwaren WZ 52.24.1 (17 %), mit Süßwaren WZ 52.24.2 (23 %), mit Tabakwaren WZ 52.25 (26 %), mit Reformwaren WZ 52.27.1 (20 %) und mit Kaffee, Tee und Kakao WZ 52.27.3 (14 %).

Das Unternehmen wird der Unterklasse WZ 52.24.2 (EH mit Süßwaren) zugeordnet.

Auf die Wirtschaftsklasse WZ 52.24 (EH mit Back- und Süßwaren) entfällt der höchste prozentuale Beitrag zur BWS zF auf der Ebene der Wirtschaftsklassen (40 %). Innerhalb der Klasse WZ 52.24 entfällt der höchste prozentuale Beitrag zur BWS zF (23 %) auf die Unterklasse 52.24.2 (EH mit Süßwaren).

Die Zuordnung von Unternehmen und Arbeitsstätten zu den Positionen der Systematik der Wirtschaftszweige erfolgt grundsätzlich unabhängig voneinander.

Bei Anwendung des Unternehmens als Darstellungseinheit in den Unternehmenstabellen wird die wirtschaftliche Tätigkeit aller zugehörigen Teile

– einschließlich aller bereichsfremden Teile – der für das Gesamtunternehmen überwiegend geltenden Unterklasse zugeordnet. Bei Anwendung des Arbeitsstättenprinzips in den Arbeitsstättentabellen ist der wirtschaftliche Schwerpunkt der einzelnen Arbeitsstätten für die jeweilige Zuordnung entscheidend.

Allein aus wirtschaftssystematischer Sicht können daher Unternehmens- und Arbeitsstättenergebnisse für ein und dieselbe regionale Einheit voneinander abweichen. Die unterschiedliche regionale Zuordnung der wirtschaftlichen Tätigkeit kommt dann allerdings noch verstärkend hinzu.

In den Unternehmenstabellen richtet sich die regionale Zuordnung des Gesamtunternehmens ausschließlich nach dem Ort des Unternehmenssitzes, in den Arbeitsstättentabellen folgt die regionale Zuordnung dagegen der örtlichen Verteilung der einzelnen Unternehmensteile, d. h. in diesem Fall der örtlichen Verteilung der Arbeitsstätten.

Die Abweichungen zwischen Unternehmens- und Arbeitsstättenergebnissen sind um so größer, je kleiner die zugrundeliegenden Gebietseinheiten sind. Bei größeren Gebietseinheiten nimmt die relative Differenz zwischen Unternehmens- und Arbeitsstättenergebnissen dem Gesetz der großen Zahl folgend in der Regel ab.

Ein Vergleich der HGZ 1993 mit der HGZ 1985 wird durch die Umstellung der Systematik der Wirtschaftszweige von der Ausgabe 1979 (WZ 1979) auf die Ausgabe 1993 (WZ 1993) erschwert. Schon auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen ergeben sich Unterschiede. Im Abschnitt Handel weist die WZ 1993 drei ganz neu abgegrenzte Abteilungen auf.

Aus dem Handel mit Kraftfahrzeugen und den Tankstellen (früher Teile von Groß- und Einzelhandel) ist zusammen mit Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen (früher Teile des Verarbeitenden Gewerbes) eine eigene neue Abteilung (WZ 50) gebildet worden. Aus Handelsvermittlung und Großhandel ist eine weitere Abteilung (WZ 51) entstanden, und der Einzelhandel bildet jetzt zusammen mit der Reparatur von Gebrauchsgütern (früher Teil des Verarbeitenden Gewerbes) die dritte Abteilung (WZ 52).

Das Gastgewerbe stellt wie in der WZ 1979 einen eigenen Abschnitt dar. Er umfaßt eine Abteilung (WZ 55).

In der HGZ 1993 sind die in der WZ 1993 im Abschnitt Handel ausgewiesenen Instandhaltungs- und Reparaturunternehmen nicht erhoben worden. Lediglich die Anschriften dieser Unternehmen sind erfaßt worden, soweit sie im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der HGZ bekannt geworden sind. Sie sollen gegebenenfalls später für eine gesonderte Erhebung bei Instandhaltungs- und Reparaturunternehmen verwendet werden.

Auf Aggregationsstufen unterhalb der Abteilungsebene sind Rückvergleiche mit der HGZ 1985 grundsätzlich nur bei Zuhilfenahme besonderer Umsteigeschlüssel möglich. Es sind zu viele Wirtschaftsgruppen und -klassen inhaltlich neu bestimmt worden, als daß ungeprüfte 1 : 1-Vergleiche zwischen Gruppen und Klassen durchgeführt werden könnten.

Die Ergebnisse der HGZ 1993 enthalten die Angaben von Unternehmen, die bei einem vollen Geschäftsjahr 1992 einen Jahresumsatz von 25 000 oder mehr DM aufweisen. Für Unternehmen mit Rumpfgeschäftsjahr – wie Neugründungen – und für Arbeitsstätten gilt keine Abschneidegrenze.

Die Auswirkungen dieser Regelung sind gering, mit Ausnahme des Bereichs Handelsvermittlung. In der Handelsvermittlung überwiegen Einbetriebsunternehmen. Der Umsatz setzt sich ausschließlich aus Provisionen, Kostenvergütungen und Erlösen aus Nebentätigkeit zusammen, nicht aus dem Gesamtwert der vermittelten Ware, so daß die Zahl der Unternehmen mit weniger als 25 000 DM Umsatz hier relativ hoch ist.

Durchführung und Qualitätssicherung

Auf der Basis des geprüften und bereinigten Anschriftenbestandes wurde der Versand der Erhebungsunterlagen in zwei Stufen durchgeführt.

In der ersten Stufe sind die Unternehmen angeschrieben worden. Das waren entweder einzige Niederlassungen (Einbetriebsunternehmen) oder Hauptniederlassungen mit Zweigniederlassungen (Mehrbetriebsunternehmen).

Um dann auch für Arbeitsstätten Angaben zu erhalten, wurden in der zweiten Stufe der Erhebung an die einzelnen Arbeitsstätten der Mehrbetriebsunternehmen Erhebungsunterlagen versandt. Die Anschriften hierfür konnten den Unternehmensbögen entnommen werden.

In Nordrhein-Westfalen wurden mehr als 340 000 Unternehmen angeschrieben; 185 000 (54 %) davon erwiesen sich als relevante Erhebungsfälle für die HGZ.

Dieses auf den ersten Blick unbefriedigende Ergebnis ist auf den nicht primär für statistische Zwecke erstellten Anschriftenbestand zurückzuführen.

Die Anschriften der Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Handel bzw. Gastgewerbe hatten, wurden vom Rechenzentrum der Finanzverwaltung geliefert. Die Unternehmen waren von der Finanzverwaltung wirtschaftssystematisch zugeordnet.

Mehr als ein Drittel dieser Zuordnungen erwies sich jedoch aufgrund ungenauer Gewerbeanmeldungen oder geänderter wirtschaftlicher Tätigkeit von Unternehmen zum Erhebungszeitpunkt in bezug auf die HGZ als unzutreffend.

Daher wurden auch Unternehmen, deren Schwerpunkt sich aus dem Handel oder Gastgewerbe herausverlagert hat, angeschrieben, während Anschriften von Unternehmen, deren Schwerpunkt sich in den erhebungsrelevanten Bereich hineinverlagert hatte, fehlen können.

Es wurde versucht, das Defizit im Anschriftenmaterial mittels Abgleich mit anderen Dateien (z. B. Berichtskreis der laufenden Erhebungen bei den statistischen Landesämtern oder dem Statistischen Bundesamt) sowie Auswertung öffentlich zugänglicher Quellen (Fachzeitschriften und -bücher, Datensammlungen etc.) auszugleichen.

Relativ gut gelang dies bei Großunternehmen. Mit den bekannten „Handelsriesen“ konnte zum Beispiel bereits im Vorfeld der Zählung Kontakt aufgenommen werden, um die korrekte Erfassung dieser Unternehmen im einzelnen sicherzustellen.

Durchgeführte deskriptive Kontrollen zeigten jedoch, daß bei kleinen und mittleren Unternehmen nach wie vor Untererfassungen auftreten können, die in bezug auf die Zahl der Unternehmen bei kleinräumigen Auswertungen zu berücksichtigen sind. Da die Großunternehmen vollzählig er-

hoben werden konnten, sind die Auswirkungen auf die relevanten Merkmale Umsatz und Beschäftigte jedoch eher gering.

Bei der regionalen Zuordnung der Auskunftspflichtigen ergaben sich in einigen Fällen aus der Diskrepanz von Zustell- und Firmenanschrift Probleme. Die Unternehmen sollten im Rahmen der Erhebung ihre Unternehmensanschrift angeben.

Doch haben Prüfungen ergeben, daß die Unterscheidung nicht in allen Fällen beachtet worden sind. Befindet sich das Unternehmen dann an einem von der Zustelladresse abweichenden Ort, führt dies zu Ungenauigkeiten in der regionalen Zuordnung. Ist das Unternehmen an dem in der Zustelladresse genannten Ort ansässig, jedoch in einer anderen Straße, können sich Verzerrungen bei einer Gliederung nach Gemeindeteilen ergeben.

In anderen Fällen existieren für Unternehmen verschiedene Namen und Anschriften. Hier kam es nicht nur zu Mehrfachanschreibungen. Es konnte unter Umständen auch zu Mehrfacherfassungen kommen, wenn die Erhebungsvordrucke alle in sich schlüssig, ohne Hinweis auf bereits zuvor eingesandte Erhebungsvordrucke ausgefüllt worden sind. Diese wurden jedoch in der Regel durch zusätzliche Prüfungen erkannt und konnten korrigiert werden.

Es stellt sich des weiteren die Frage, ob die wirtschaftliche Tätigkeit des Berichtskreises auch die wirtschaftlich relevanten Handels- und Gastgewerbeumsätze ergibt.

Diese Frage kann nur eingeschränkt mit ja beantwortet werden. In einigen Fällen führte die gegebene Berichtskreisabgrenzung dazu, daß praktisch ausgeübte Handels- und Gastgewerbetätigkeiten außer acht bleiben.

Unternehmen, die Handel und Gastgewerbe betrieben, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt aber in einem vom Handelsstatistikgesetz nicht abgedeckten Wirtschaftsbereich lag, blieben ohne Ausnahme unberücksichtigt. Eine Einschränkung, die vor allem Verkaufsstellen des Produzierenden Gewerbes, Handwerksbetriebe (Bäckereien u. ä.) und verschiedene im Rahmen von Dienstleistungen getätigte Verkäufe betrifft (Verlage, Werbeagenturen u. ä.) und die für die Aussagekraft der Ergebnisse der HGZ zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Im Bereich der Organschaften und Konzerne stellten Neugliederungen, Zu- und Abgänge sowie Tätigkeitswechsel von konzernzugehörigen Unternehmen ein Problem dar.

Die Zugehörigkeit zum Erhebungsbereich wurde auch durch steuerrechtlich begründete organisatorische Maßnahmen beeinflusst. (Beispiel: Eine rechtlich selbständige Vertriebsgesellschaft, die Organ eines Herstellers ist und 1 Mrd. DM umsetzt, wird 1990 beim Hersteller eingegliedert. 1993 fehlt dieses Unternehmen dann im Vergleich zu 1985. In der Branche wird ein Umsatzrückgang festgestellt, der eigentlich nicht stattgefunden hat.) Diese Möglichkeiten sind besonders bei der Analyse von tief gegliederten Ergebnissen im Vergleich zu früheren Zählungen zu berücksichtigen.

Auch die Tatsache, daß Organ- und Tochtergesellschaften von Konzernen Umsätze mit Arbeitnehmern tätigen können, die bei anderen – oft nicht zu erheben – Unternehmen beschäftigt sind, ist zu berücksichtigen. In diesem Fall können regional und wirtschaftssystematisch tief gegliederte Ergebnisse ebenfalls erheblich verzerrt werden, da in der HGZ nur die Arbeitnehmer der Arbeitsstätten von rechtlich selbständigen Unternehmen aus Handel und Gastgewerbe einbezogen werden.

In Unternehmen, in denen außer Handel typischerweise noch andere Tätigkeiten ausgeübt werden (z. B. Kfz-Bereich, Metzgerei etc.), waren die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeiten und die Rotertragsquoten von ganz besonderer Bedeutung, weil damit bestimmt wurde, ob ein Unternehmen zum Erhebungsbereich der HGZ gehört (vgl. S. 4). Ein Unternehmen wurde erfaßt, wenn die Summe der geschätzten Roterträge aus Handel und Gastgewerbe überwog. Der Umsatzanteil von Handel und Gastgewerbe konnte dabei je nach Branche zwischen 50 % und 80 % schwanken, in der Handelsvermittlung genügten u. U. sogar etwas mehr als 20 %. Dies ist auf die in den einzelnen Wirtschaftsunterklassen sehr unterschiedlichen Rotertragsquoten zurückzuführen.

Auch innerhalb des Bereichs Handel und Gastgewerbe erfolgte die Zuordnung nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit. In Grenzfällen konnte schon eine Umsatzverschiebung von nur einem Prozentpunkt zwischen verschiedenen Tätigkeiten eine unterschiedliche Verschlüsselung zur Folge haben (z. B. aus einem DOB-Händler einen Textilhändler ohne ausgeprägten Schwerpunkt machen).

Schlußbemerkung

Für die HGZ 1993 sind verschiedene Maßnahmen ergriffen worden, um Fehler und Ungenauigkeiten soweit wie möglich zu bereinigen und neue Fehler zu vermeiden.

Fachzeitschriften und -bücher, Tageszeitungen und Fallsammlungen sind ausgewertet worden, um alle Berichtspflichtigen sachlich richtig zu erheben.

Um die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sicherzustellen, wurden umfangreiche manuelle und maschinelle Prüf- und Korrekturverfahren durchgeführt. Im Laufe der Erhebung 1993 in Nordrhein-Westfalen ergaben sich dabei mehr als 80 000 Telefongespräche (30 % mehr als bei der Zählung 1985) und über 45 000 schriftliche Rückfragen.

Auf diese Weise konnten trotz der genannten methodischen Schwachstellen insgesamt zuverlässige und aussagekräftige Ergebnisse ermittelt werden, deren Qualität mindestens der vorangegangenen Zensen entspricht.

Erste Unternehmensergebnisse stehen in NRW seit September 1994 zur Verfügung.

Die Werte für Arbeitsstätten werden erst später anfallen. Sie können erst ermittelt werden, wenn alle sechzehn Bundesländer die Angabe der Arbeitsstätten von Unternehmen mit Niederlassungen in mehreren Bundesländern (Mehrländerunternehmen) untereinander ausgetauscht haben. Dies wird voraussichtlich im zweiten Quartal 1995 abgeschlossen werden können.

Von der zeitlichen Verzögerung bei den Arbeitsstättentabellen sind vor allem die kleineren regionalen Einheiten unterhalb der Landesebene betroffen. Für sie sind gebietsrelevante Aussagen über die wirtschaftliche Tätigkeit von Handel und Gastgewerbe nur mit Hilfe von Ergebnissen für örtliche Einheiten möglich.

Die Ergebnisse der HGZ 1993 werden voraussichtlich auch als wesentlicher Bestandteil in ein aufzubauendes Unternehmensregister einfließen. Aus diesem Grund soll das Anschriften-

material gemäß § 13 Abs. 1 BStatG zum Aufbau einer Adreßdatei verwendet werden. In § 13 Abs. 2 BStatG sind weitere Hilfs- und Erhebungsmerkmale festgelegt, die ebenfalls in die Adreßdatei übernommen werden sollen.

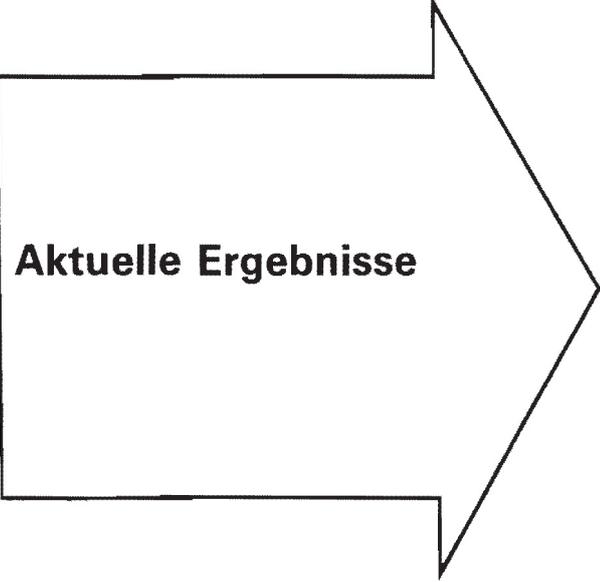
Mit dieser Adreßdatei wird die Grundlage für ein in allen Ländern der Europäischen Union (EU) aufzubauendes Unternehmensregister gelegt; das Unternehmensregister der EU ist in der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 geregelt.

Ob die Einrichtung des Registers Totalerhebung im Handel und Gastgewerbe am Ende überflüssig machen wird, bleibt abzuwarten. Entscheidend wird sein, welche Merkmale in einem Unternehmensregister endgültig enthalten sein werden und wie gut die Registerpflege (Bestandsfortschreibungen, Bestandsänderungen) durchgeführt werden kann. ■

Betriebe und Beschäftigte 1994 sowie Umsatz 1993 im Ausbaugewerbe

Die knapp 3 500 Betriebe des Ausbaugewerbes in NRW beschäftigten 1994 zusammen rund 84 000 Personen. Damit blieb die Zahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr fast konstant (-0,1 %), während die Zahl der Betriebe um 1,6 % zurückging. Beim für das Kalenderjahr 1993 erfragten Umsatz ergab sich ebenfalls ein Minus: Mit 11,9 Milliarden DM war er nominal um 2,7 % und preisbedingt um 7,5 % niedriger als im Jahr zuvor.

Bei der Interpretation der Zahlen ist zu beachten, daß sich die Ergebnisse nur auf Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten beziehen.



Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

Dezember 1994 (Basis 1985 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungs- anteil	Index- stand	Ver- änderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres					
				Haushaltstyp ¹⁾			Haushaltstyp ¹⁾					
				alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
				%	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	1 000	122,6	+ 2,6	122,1	122,0	123,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,7			
ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	124,2	+ 2,4	122,9	123,1	125,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,5			
ohne Saisonwaren	977,15	123,1	+ 2,6	123,0	122,5	124,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7			
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	750,29	118,3	+ 2,4	119,9	119,1	118,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4			
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagen- nutzung)	249,71	135,7	+ 3,3	131,7	133,8	136,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,6			
nur Heizöl und Kraftstoffe	47,51	91,1	+ 9,1	89,9	99,9	97,2	+ 9,0	+12,1	+11,1			
Nahrungsmittel, Getränke,												
Tabakwaren	229,89	115,1	+ 1,6	112,5	114,9	114,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4			
Nahrungsmittel zusammen	133,73	111,1	+ 0,8	110,7	111,6	110,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7			
saisonabhängige Nahrungsmittel	15,59	96,9	+ 5,9	97,4	96,4	94,2	+ 6,2	+ 5,7	+ 4,4			
Frischgemüse	5,89	79,9	- 5,8	79,7	79,0	79,2	- 5,9	- 6,4	- 6,2			
Frischfisch	0,91	148,8	+ 2,1	142,9	143,3	142,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4			
Frischobst	7,64	92,0	+ 7,4	91,7	93,9	92,4	+ 7,4	+ 7,7	+ 7,3			
Kartoffeln	1,51	156,0	+35,9	156,0	156,0	156,0	+35,9	+35,9	+35,9			
sonstige Nahrungsmittel	117,78	113,1	+ 0,4	112,8	113,1	112,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4			
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	24,57	107,7	- 0,2	106,4	108,0	108,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2			
Getränke, Tabakwaren	60,33	117,9	+ 2,7	114,3	118,8	116,9	+ 4,1	+ 2,6	+ 2,5			
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	43,94	124,9	+ 2,0	126,2	126,2	125,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2			
Bekleidung, Schuhe	69,47	121,5	+ 1,3	121,7	121,3	121,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3			
Bekleidung	49,50	122,3	+ 1,4	122,8	122,0	122,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4			
Schuhe	11,73	121,6	+ 1,2	121,5	122,5	122,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2			
Wohnungsmieten, Energie	250,29	121,4	+ 3,1	125,4	124,0	123,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3			
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	177,77	134,1	+ 4,0	138,3	136,0	134,7	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,1			
Energie	72,52	90,5	+ 0,3	93,7	91,7	89,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3			
feste Brennstoffe (z. B. Kohle)	3,48	111,3	+ 0,7	111,1	110,1	106,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3			
Heizöl	16,24	53,6	- 7,4	53,6	53,6	53,6	- 7,4	- 7,4	- 7,4			
Gas	11,90	82,0	- 1,1	81,6	80,7	79,7	- 1,1	- 1,2	- 1,4			
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	13,78	79,4	- 1,2	79,0	79,0	79,0	- 1,4	- 1,4	- 1,4			
Elektrizität	27,12	119,3	+ 3,6	119,1	119,5	119,6	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,7			
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	72,21	119,1	+ 1,7	121,3	117,8	118,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,6			
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,99	122,6	+ 2,3	140,7	129,2	116,8	+ 7,2	+ 5,1	+ 1,2			
Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	144,03	124,6	+ 3,2	121,2	123,8	125,6	+ 2,9	+ 4,2	+ 3,5			
Kfz-Reparaturen	10,46	143,1	+ 4,2	142,8	142,7	142,8	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2			
Pkw	50,38	131,7	-	132,4	131,5	131,3	- 1,0	- 0,2	- 0,1			
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	31,27	110,5	+14,2	113,5	113,4	113,5	+15,3	+15,4	+15,2			
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	83,71	118,3	+ 1,3	123,3	118,9	119,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4			
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	109,41	144,8	+ 4,7	141,8	140,6	147,0	+ 2,8	+ 3,5	+ 5,1			
Dienstleistungen der Versicherungen	63,15	155,9	+ 6,6	148,7	149,0	158,8	+ 4,6	+ 5,3	+ 7,4			

1) Haushaltstyp 1: Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz und Gesamtwert
der gegen Provision vermittelten Waren im Kraftfahrzeughandel und an Tankstellen

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992					Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren 1992 1 000 DM
					insgesamt	davon aus				
						Handelsvermittlung	Einzelhandel	Großhandel	sonstigen Tätigkeiten	
am 30. 4. 1993					1 000 DM	%				1 000 DM
Anzahl										
50	Kraftfahrzeughandel;									
	Tankstellen	12 286	13 425	120 980	66 024 838	1,1	40,3	50,2	8,3	15 043 262
	davon									
50.1	Handel mit Kraftwagen	6 618	7 197	78 913	55 159 311	0,7	38,5	52,0	8,8	2 976 094
50.3	Handel mit Kraftwagen- teilen und Zubehör	2 405	2 832	18 742	6 776 970	0,8	71,3	23,4	4,5	1 407 960
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	461	501	2 041	957 186	0,4	46,1	47,8	5,7	56 906
50.5	Tankstellen	2 802	2 895	21 284	3 131 372	9,8	4,4	78,2	7,7	10 602 303

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz und Gesamtwert
der gegen Provision vermittelten Waren in der Handelsvermittlung und im Großhandel

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992					Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren 1992	
					insgesamt	davon aus					
		am 30. 4. 1993				Handelsvermittlung	Großhandel	Einzelhandel	Herstellung u. ä.	sonstigen Tätigkeiten	
		Anzahl			1 000 DM						%
51	Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	42 277	48 259	404 208	337 587 589	1,4	94,3	2,9	1,0	0,4	154 428 229
51.1	Handelsvermittlung insgesamt	14 028	14 489	35 419	4 881 565	73,2	23,3	1,2	0,5	1,7	116 406 968
51.11	davon Vermittlung von landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, textilen Rohstoffen usw.	314	327	717	58 838	81,9	14,5	3,3	0,1	0,1	1 876 987
51.12	Brennstoffen, Erzen, Metallen und technischen Chemikalien	829	846	1 984	274 299	75,5	22,7	1,0	0,3	0,6	11 835 128
51.13	Holz, Baustoffen und Anstrichmitteln.	1 255	1 277	2 602	300 306	76,8	20,7	1,7	0,5	0,3	4 928 689
51.14	Maschinen, technischem Bedarf, Wasser- und Luftfahrzeugen	2 505	2 576	6 986	1 271 005	58,3	37,0	0,7	1,4	2,6	16 360 919
51.15	Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen, Metallwaren	2 757	2 809	6 413	795 421	68,7	28,1	1,6	0,3	1,4	14 648 242
51.16	Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren	2 832	2 955	6 474	851 406	87,3	8,3	1,7	0,1	2,6	14 736 389
51.17	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1 151	1 280	5 227	713 116	87,3	10,1	0,7	0	1,9	41 336 268
51.18	Waren a. n. g.	2 082	2 115	4 388	546 399	70,0	28,0	1,2	0,2	0,5	8 853 710
51.19	Waren o. a. S.	303	304	628	70 776	76,4	20,8	0,3	2,5	0,1	1 830 635
	Großhandel insgesamt.	28 249	33 770	368 789	332 706 023	0,3	95,4	2,9	1,0	0,4	38 021 261
	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren										
51.2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren zusammen	1 923	2 378	15 834	13 464 890	0,1	95,8	3,7	0,4	0,1	188 215
51.21	davon Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln.	510	833	7 240	6 611 859	0	92,6	6,5	0,8	0,1	74 382
51.22	Blumen und Pflanzen	529	630	5 042	2 065 891	0	98,7	1,0	0,1	0,1	1 669
51.23	lebenden Tieren	817	846	3 167	4 376 105	0,1	98,9	0,9	0	0	91 518
51.24	Häuten, Fellen und Leder	67	69	385	411 036	0,2	98,2	1,2	0,5	0	20 645

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992						Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren 1992 1 000 DM
					insgesamt	davon aus					
						Handelsvermittlung	Großhandel	Einzelhandel	Herstellung u. ä.	sonstigen Tätigkeiten	
Anzahl				1 000 DM	%					1 000 DM	
Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren											
51.3	Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren zusammen	4 029	4 855	69 340	69 597 473	0,1	96,9	2,5	0,3	0,2	1 570 265
51.31	Obst, Gemüse und Kartoffeln	571	661	6 334	6 196 231	0,1	99,1	0,7	0,1	0,1	104 353
51.32	Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	746	828	8 582	9 094 255	0	97,9	0,9	0,8	0,4	156 315
51.33	Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseöl u. ä. Fetten	285	309	3 143	4 462 697	0,1	99,0	0,6	0,2	0	69 411
51.34	Getränken	1 226	1 515	14 012	9 400 456	0	95,0	4,5	0,2	0,4	39 738
51.35	Tabakwaren	179	230	3 505	5 929 975	0	86,3	13,6	0	0,1	49 853
51.36	Zucker, Süßwaren und Backwaren	185	194	3 878	3 817 989	0,1	96,2	1,1	2,6	0	77 756
51.37	Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	73	92	1 496	476 692	0,1	98,6	0,6	0,4	0,3	13 000
51.38	sonstigen Nahrungsmitteln	345	378	2 940	2 335 454	0,5	98,7	0,7	0,1	0	987 592
51.39	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren o. a. S.	419	648	25 450	27 883 723	0	98,5	1,1	0	0,3	72 247
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern											
51.4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern zusammen	8 788	10 113	96 920	61 322 577	0,4	97,2	1,1	1,1	0,2	5 322 607
51.41	davon Großhandel mit Textilien	440	474	4 300	1 999 058	0,3	97,4	1,4	0,5	0,4	202 113
51.42	Bekleidung und Schuhen	1 518	1 788	14 251	9 004 827	0,6	96,6	1,9	0,2	0,6	1 242 521
51.43	elektrischen Haushalts-, Rundfunk-, Fernsehgeräten	1 706	2 070	22 320	17 554 857	0,4	96,9	1,0	1,5	0,2	675 132
51.44	Haushaltswaren aus Metall, keramischen Erzeugnissen usw.	655	702	5 764	4 667 916	0	98,6	0,8	0,4	0,1	33 692
51.45	kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln	229	256	2 415	1 140 049	0,1	98,6	1,4	0	0	5 257
51.46	pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln	809	945	14 224	8 990 896	0,2	97,6	0,5	1,6	0,1	84 975
51.47	sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	3 431	3 878	33 646	17 964 975	0,5	97,0	1,3	1,1	0,1	3 078 918

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Noch: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz und Gesamtwert
der gegen Provision vermittelten Waren in der Handelsvermittlung und im Großhandel

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992					Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren 1992 1 000 DM	
					insgesamt	davon aus					
						Handelsvermittlung	Großhandel	Einzelhandel	Herstellung u. ä.		sonstigen Tätigkeiten
Anzahl					1 000 DM	%				1 000 DM	
Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen											
51.5	Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen zusammen	7 312	9 046	114 863	140 395 812	0,4	94,7	4,2	0,4	0,3	13 510 240
51.51	davon Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	354	624	8 259	43 284 776	0,1	89,6	9,4	0,2	0,6	464 865
51.52	Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und NE-Halbzeug	1 259	1 806	40 449	58 069 440	0,5	99,1	0,1	0,3	0	5 491 419
51.53	Holz, Baustoffen, Sanitärkeramik und Anstrichmaterialien	2 015	2 382	24 636	14 953 735	0,1	88,5	9,5	1,0	0,9	262 357
51.54	Bauelemente aus Metall, Installationsbedarf für Gas usw.	1 853	2 231	28 323	12 797 794	0,7	96,4	2,0	0,8	0	6 040 618
51.55	chemischen Erzeugnissen	729	835	6 964	8 285 723	0,5	98,2	0,2	1,1	0,1	1 150 962
51.56	sonstigen Halbwaren	109	118	661	687 189	0,4	98,8	0,2	0,4	0,1	70 820
51.57	Altmaterial und Reststoffen	993	1 050	5 571	2 317 155	0,2	96,4	0,6	1,2	1,6	29 198
Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör											
51.6	Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör zusammen	5 663	6 578	57 885	33 235 359	0,5	91,8	1,2	5,4	1,2	3 716 772
51.61	davon Großhandel mit Werkzeugmaschinen	210	245	1 900	1 271 378	0,5	94,2	0,2	4,0	1,0	130 553
51.62	Baumaschinen	215	304	3 643	2 327 092	0,3	90,1	0,6	6,7	2,3	30 186
51.63	Textil-, Näh- und Strickmaschinen	66	74	470	225 922	1,0	95,7	0,1	2,8	0,4	88 789
51.64	Büromaschinen und -einrichtungen	1 848	2 234	23 650	13 906 803	0,3	88,5	1,6	7,6	2,1	449 752
51.65	sonstigen Maschinen usw (ohne landwirtschaftliche Maschinen)	3 062	3 410	25 716	14 234 110	0,7	95,1	0,7	3,1	0,3	2 987 491
51.66	landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	262	311	2 506	1 270 054	0,2	90,1	3,8	5,8	0,1	30 001
sonstiger Großhandel											
51.7	Sonstiger Großhandel	534	800	13 947	14 689 912	1,2	95,2	2,7	0,5	0,4	13 713 163

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992							
					am 30. 4. 1993	insgesamt	davon aus					
							Einzelhandel	Handelsvermittlung	Großhandel	Gastgewerbe	Herstellung u. ä.	sonstigen Tätigkeiten
Anzahl					1 000 DM							
52	Einzelhandel insgesamt¹⁾	88 164	112 845	795 949	191 283 005	94,1	0	4,3	0,4	1,0	0,3	
	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)											
52.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen) zusammen	6 268	12 668	296 555	84 245 542	97,2	0	2,0	0,6	0,1	0	
52.11	davon Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel usw.	5 849	11 583	117 139	57 574 516	97,4	0	2,2	0,2	0,2	0	
52.12	sonstigen Waren verschiedener Art	419	1 085	119 416	26 671 026	96,7	0	1,7	1,5	0	0	
	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)											
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen) zusammen	9 600	12 763	50 278	7 972 090	87,3	0,1	6,3	0,8	4,8	0,7	
52.21	davon Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	1 189	1 323	3 716	429 043	95,0	0	4,1	0,2	0,6	0,1	
52.22	Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	2 153	2 816	18 082	2 270 877	79,2	0	4,5	1,8	14,5	0,1	
52.23	Fisch und Fischerzeugnissen	134	161	712	72 945	89,5	0	5,3	3,9	0,8	0,5	
52.24	Backwaren und Süßwaren	551	973	3 919	409 744	85,4	0	3,6	1,5	9,4	0,1	
52.25	Getränken	2 076	2 882	8 436	2 058 286	88,2	0,1	10,6	0,7	0,4	0,1	
52.26	Tabakwaren	2 936	3 877	12 713	2 424 872	92,0	0,2	5,5	0,1	0,1	2,2	
52.27	sonstigen Nahrungsmitteln	561	731	2 700	306 325	95,3	0	2,9	0,8	0,9	0	
	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)											
52.3	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen) zusammen	5 874	6 782	46 276	11 735 839	98,6	0	0,8	0	0,5	0,1	
52.31	davon Apotheken	4 575	4 587	33 349	9 216 299	99,0	0	0,9	0	0,1	0	
52.32	Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	207	321	2 173	350 740	82,1	0	3,0	0	14,5	0,4	
52.33	Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln	1 092	1 874	10 754	2 168 800	99,4	0	0,3	0	0	0,3	

1) ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Noch: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992						
					insgesamt	davon aus					
						Einzelhandel	Handelsvermittlung	Großhandel	Gastgewerbe	Herstellung u. ä.	sonstigen Tätigkeiten
am 30. 4. 1993				1 000 DM							
Anzahl											
sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)											
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen) zusammen	42 555	56 152	342 055	74 922 861	91,9	0	5,6	0,1	1,7	0,7
	davon Einzelhandel mit										
52.41	Textilien	1 439	1 732	6 011	667 139	96,8	0	2,5	0	0,6	0,1
52.42	Bekleidung	10 169	15 800	127 798	26 687 860	98,3	0	1,4	0,1	0,1	0
52.43	Schuhen und Lederwaren	2 259	4 122	25 813	4 289 642	97,3	0	2,0	0	0,6	0
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	5 107	6 117	45 167	12 183 725	97,2	0	1,8	0,1	0,8	0,2
52.45	elektrischen Haushalts-, Rundfunk-, TV-geräten usw.	4 119	4 708	25 745	7 167 116	90,7	0,1	3,6	0	5,3	0,3
52.46	Metallwaren, Anstrichmaterialien und Bau- und Heimwerkerbedarf	1 342	1 996	21 144	8 457 195	60,8	0	32,3	0,5	2,5	4,0
52.47	Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren u. ä.	2 085	2 461	12 688	2 052 546	94,4	0,1	4,5	0	0,2	0,8
52.48	Facheinzelhandel a. n. g. (in Verkaufsräumen)	16 035	19 216	77 689	13 417 639	92,5	0	2,9	0	3,9	0,7
Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)											
52.5	Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	1 032	1 118	2 133	209 603	90,1	0,2	8,4	0	1,2	0,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)											
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) zusammen	22 835	23 362	58 652	12 197 070	85,5	0	13,5	0,1	0,6	0,3
	davon										
52.61	Versandhandel	2 466	2 595	8 546	2 136 797	91,5	0	7,8	0	0,5	0,2
52.62	Einzelhandel auf Verkaufsständen und auf Märkten	9 796	9 960	23 529	2 693 760	96,3	0	2,7	0,4	0,5	0,1
52.63	sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	10 573	10 807	26 577	7 366 513	79,7	0,1	19,2	0,1	0,7	0,3

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992						
					insgesamt	davon aus					sonstigen Tätigkeiten
						Gastgewerbe		Einzelhandel	Bäckerei und/oder Konditorei	Fleischerei	
						zusammen	darunter aus Beherbergung ¹⁾				
am 30. 4. 1993				1 000 DM	%						
Anzahl											
55	Gastgewerbe insgesamt	42 442	45 288	228 862	15 703 904	97,4	11,3	1,0	0,7	0,2	0,8
	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	3 913	4 121	39 413	3 422 232	98,1	48,2	0,4	0,2	0	1,3
55.11	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2 676	2 815	31 036	2 669 632	98,0	37,7	0,4	0,2	0	1,3
55.12	Hotels garnis	1 237	1 306	8 377	752 599	98,2	85,6	0,2	0,1	0	1,5
	sonstiges Beherbergungsgewerbe										
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	478	560	2 151	113 270	94,9	72,8	2,4	0,1	0,9	1,7
55.21	Jugendherbergen und Hütten	8	8	30	1 137	92,7	59,6	0	0	0	7,3
55.22	Campingplätze	91	105	376	38 666	94,3	94,1	3,0	0	0	2,7
55.23	Beherbergungsgewerbe a.n.g.	379	447	1 745	73 467	95,2	61,9	2,1	0,2	1,5	1,0
	Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbißhallen										
55.3	Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbißhallen	20 372	21 967	116 456	8 141 530	97,0	0,2	1,1	1,1	0,3	0,5
	sonstiges Gaststättengewerbe										
55.4	Sonstiges Gaststättengewerbe	16 248	16 602	57 765	3 113 134	98,5	0,3	0,9	0,1	0	0,5
	Kantinen und Caterer										
55.5	Kantinen und Caterer	1 431	2 038	13 077	913 738	94,5	0	1,8	0,1	0,7	2,9
55.51	Kantinen	968	1 188	6 290	371 505	94,4	0	0,9	0,1	0,1	4,5
55.52	Caterer	463	850	6 787	542 233	94,6	0	2,5	0	1,1	1,8

1) Spalte „Umsatz aus Beherbergung“ in % von Spalte „Umsatz Gastgewerbe zusammen“

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen

Betriebe, Beschäftigte, Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz*)
November 1994

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig Hauptgruppe	Betriebe	Beschäftigte		Geleistete Arbeiter- stunden	
			insgesamt	darunter Arbeiter		
			Anzahl			1 000
21	Bergbau	B	78	99 847	77 422	8 324
22	Mineralölverarbeitung	G	20	6 103	3 235	411
24	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	G	1	.	.	.
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	G	667	30 878	21 382	3 292
27	Eisenschaffende Industrie	G	109	80 225	58 039	7 314
28	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	G	95	25 565	18 475	2 542
29	Gießerei	G	182	28 335	22 160	3 091
3011	Stabziehereien, Kaltwalzwerke	G	60	8 810	6 121	883
3015	Drahtziehereien (einschl. Herstellung von Drahterzeugnissen)	G	98	12 716	9 293	1 309
3021	Herstellung von Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preß-, Zieh- und Stanzteilen	I	167	22 565	17 432	2 467
3025	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	I	436	31 243	23 490	3 451
3030	Mechanik	G	52	.	.	.
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	I	528	63 238	43 834	6 324
32	Maschinenbau	I	1 614	237 698	140 182	19 438
33	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraft- fahrzeugen usw.	I	489	107 409	81 791	11 069
34	Schiffbau	I	13	709	547	74
35	Luft- und Raumfahrzeugbau	I	8	1 091	319	41
36	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	I	920	173 729	107 646	14 236
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	I	187	13 073	8 080	1 086
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	I	991	118 416	84 918	11 629
39	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmlabors	V	50	4 868	3 364	458
40	Chemische Industrie	G	437	167 262	81 241	10 910
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenver- arbeitungsgeräten und -einrichtungen.	I	28	8 955	2 456	323
51	Feinkeramik	V	18	2 795	1 961	304
52	Herstellung und Verarbeitung von Glas	V	72	17 466	13 251	1 862
53	Holzbearbeitung	G	188	11 743	8 772	1 257
54	Holzverarbeitung	V	604	64 652	49 227	7 078
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	G	39	10 874	8 296	1 201
56	Papier- und Pappeverarbeitung	V	232	30 852	22 488	3 001
57	Druckerei, Vervielfältigung	V	473	37 306	25 707	3 518
58	Herstellung von Kunststoffwaren	V	681	72 040	51 046	7 053
59	Gummiverarbeitung	G	56	13 774	10 072	1 413
61	Ledererzeugung	V	8	1 109	889	119
62	Lederverarbeitung	V	53	4 694	3 203	418
63	Textilgewerbe	V	354	43 930	30 171	4 112
64	Bekleidungs-gewerbe	V	327	29 692	18 860	2 378
65	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)	V	3	145	118	20
68	Ernährungsgewerbe	N	834	111 008	71 263	10 838
69	Tabakverarbeitung	N	7	1 204	559	79
	Bergbau	B	78	99 847	77 422	8 324
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	2 004	398 436	248 789	33 859
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	I	5 381	778 126	510 695	70 138
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	V	2 875	309 549	220 285	30 321
	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	N	841	112 212	71 822	10 917
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		11 179	1 698 170	1 129 013	153 559

*) Betriebsergebnisse

Bruttolöhne	Bruttogehälter	Gesamtumsatz		Umsatz aus Eigenerzeugung		Systematik-Nr.
		insgesamt	darunter Auslandsumsatz	insgesamt	darunter Auslandsumsatz	
1 000 DM						
329 480	190 523	1 729 547	26 616	1 592 126	26 616	21
18 542	26 192	2 034 217	24 107	1 502 125	19 683	22
						24
126 879	84 961	928 974	105 175	866 462	100 289	25
262 910	148 369	2 450 493	878 063	2 379 579	877 338	27
104 617	62 450	859 668	295 384	724 790	218 437	28
112 918	51 268	436 135	88 655	419 934	86 429	29
32 843	22 958	304 222	91 066	296 789	88 635	3011
42 599	25 738	335 839	75 029	282 178	58 882	3015
83 903	38 971	414 713	94 551	396 610	88 961	3021
112 210	58 657	527 391	120 077	501 112	115 838	3025
229 035	143 933	1 055 094	147 555	1 004 729	141 998	3030
730 428	808 084	4 934 476	2 122 238	4 604 692	1 981 782	31
514 205	271 272	3 407 660	1 530 672	2 972 825	1 355 101	32
2 751	1 112	10 642	3 950	10 326	3 950	33
1 501	6 910	28 287	5 573	28 187	5 552	34
493 978	561 783	3 794 816	887 392	3 493 282	826 376	35
34 243	37 277	197 545	48 810	170 541	43 749	36
385 898	263 298	2 497 146	669 764	2 311 599	629 581	37
						38
13 718	9 889	87 519	19 400	86 693	19 396	39
617 513	939 804	6 233 217	2 498 044	5 251 755	2 292 363	40
12 384	46 220	263 997	69 141	263 002	69 098	50
11 363	8 493	60 205	7 988	55 793	7 613	51
86 230	42 548	375 807	88 515	357 402	86 295	52
42 672	21 727	320 920	30 679	300 872	27 764	53
257 903	114 995	1 531 367	144 509	1 441 737	138 796	54
56 166	28 369	415 539	200 768	413 392	200 697	55
118 945	73 289	745 734	176 934	705 229	171 639	56
162 066	104 244	689 326	46 699	678 565	46 512	57
253 261	186 218	1 610 794	373 951	1 507 613	357 918	58
50 747	34 397	226 343	66 611	205 620	60 420	59
3 527	1 584	30 058	5 059	30 058	5 059	60
10 221	10 543	108 781	25 105	88 703	17 404	61
153 980	113 083	1 023 114	296 769	989 061	290 554	62
62 140	79 120	527 575	87 735	502 174	85 523	63
448	123	1 216	-	1 216	-	64
326 603	257 218	4 130 733	409 371	3 658 226	387 615	65
1 672	4 717	25 816	1 246	24 906	1 246	66
329 480	190 523	1 729 547	26 616	1 592 126	26 616	67
1 475 582	1 450 151	14 578 357	4 358 834	12 673 126	4 035 827	B
2 600 536	2 237 517	17 131 767	5 699 723	15 756 905	5 261 986	G
1 133 802	744 129	6 791 496	1 272 664	6 444 244	1 226 709	I
328 275	261 935	4 156 549	410 617	3 683 132	388 861	V
4 867 675	4 884 255	44 387 716	11 768 454	40 149 533	10 939 999	N

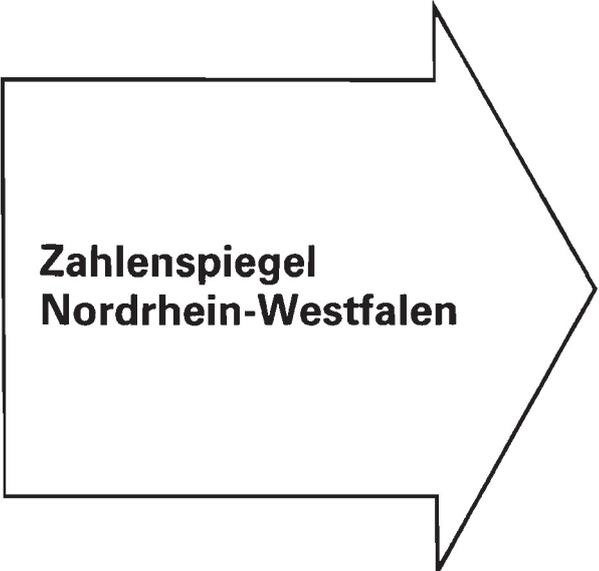
Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

Oktober 1994

Straßenart Ortslage	Unfälle mit Per- sonen schaden	Verunglückte			Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat			
		Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	Unfälle mit Per- sonen schaden	Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
Autobahnen	513	7	194	635	+ 3,8	x	+ 2,6	+ 0,3
Bundesstraßen	1 498	30	497	1 537	+ 4,5	- 3,2	+ 4,2	+ 4,3
innerorts	974	8	260	995	+ 2,9	x	+ 9,2	+ 0,9
außerorts	524	22	237	542	+ 7,8	+10,0	- 0,8	+11,1
Landesstraßen	2 062	43	692	2 039	+ 6,0	- 6,5	+ 3,6	+ 4,7
innerorts	1 329	12	349	1 301	+ 9,0	-33,3	+14,4	+ 9,1
außerorts	733	31	343	738	+ 1,0	+10,7	- 5,5	- 2,1
Kreisstraßen	848	18	311	771	+17,1	x	+17,8	+20,3
innerorts	541	5	146	514	+14,9	x	+ 5,0	+21,5
außerorts	307	13	165	257	+21,3	x	+32,0	+17,9
Andere Straßen	2 423	28	628	2 220	+ 9,0	+75,0	+18,0	+ 8,6
innerorts	2 240	15	536	2 072	+ 8,3	+15,4	+10,7	+10,0
außerorts	183	13	92	148	+18,1	x	+91,7	- 7,5
Insgesamt	7 344	126	2 322	7 202	+ 7,7	+ 7,7	+ 9,0	+ 6,9
innerorts	5 084	40	1 291	4 882	+ 8,1	- 4,8	+10,7	+ 8,8
außerorts	2 260	86	1 031	2 320	+ 6,9	+14,7	+ 7,0	+ 3,0

Tagesdatum	Unfälle mit Personenschaden				Verunglückte			Unfälle mit schwerem Sach- schaden ¹⁾	Unfälle mit Personen und schwerem Sach- schaden ¹⁾
	ins- gesamt	davon mit			Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		
		Ge- töteten	Schwer- verletzten	Leicht- verletzten					
1. 10. Samstag	208	10	51	147	14	81	219	91	299
2. 10. Sonntag	132	2	37	93	2	46	140	61	193
3. 10. Montag	153	2	46	105	4	55	186	125	278
4. 10. Dienstag	233	-	61	172	-	66	206	126	359
5. 10. Mittwoch	215	1	47	167	1	56	215	119	334
6. 10. Donnerstag	170	4	36	130	4	43	170	93	263
7. 10. Freitag	206	4	53	149	5	66	205	91	297
8. 10. Samstag	197	3	68	126	3	84	188	98	295
9. 10. Sonntag	148	3	41	104	3	56	147	36	184
10. 10. Montag	231	3	59	169	3	68	216	92	323
11. 10. Dienstag	242	2	68	172	2	79	237	95	337
12. 10. Mittwoch	285	3	81	201	3	84	244	81	366
13. 10. Donnerstag	251	7	67	177	7	79	240	92	343
14. 10. Freitag	336	4	87	245	4	96	333	114	450
15. 10. Samstag	256	4	92	160	5	112	231	90	346
16. 10. Sonntag	156	4	54	98	4	74	135	84	240
17. 10. Montag	256	4	65	187	4	72	243	103	359
18. 10. Dienstag	255	6	76	173	6	83	227	87	342
19. 10. Mittwoch	196	2	59	135	2	65	171	86	282
20. 10. Donnerstag	232	3	74	155	3	81	207	86	318
21. 10. Freitag	245	2	62	181	2	72	246	111	356
22. 10. Samstag	255	3	78	174	3	100	263	124	379
23. 10. Sonntag	182	4	47	131	4	62	208	105	287
24. 10. Montag	353	6	78	269	8	89	353	126	479
25. 10. Dienstag	328	8	75	245	9	80	310	107	435
26. 10. Mittwoch	203	-	51	152	-	51	183	91	294
27. 10. Donnerstag	316	6	74	236	6	89	289	142	458
28. 10. Freitag	299	3	79	217	3	91	317	107	406
29. 10. Samstag	237	4	63	170	4	80	252	111	348
30. 10. Sonntag	185	1	52	132	1	62	230	128	313
31. 10. Montag	383	6	81	296	7	100	391	164	547
Insgesamt	7 344	114	1 962	5 268	126	2 322	7 202	3 166	10 510

1) von 4 000 und mehr DM bei einem der Geschädigten



**Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen**

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung				
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 590 082	17 721 560
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 803 208	1 895 324
Bevölkerungsbewegung				
<i>Natürliche Bevölkerungsbewegung</i>				
3	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	9 242	8 860
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	16 408	16 180
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 574	2 586
6	* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	15 734	16 222
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	114	101
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+674	-42
<i>Wanderungen</i>				
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	35 492	30 120
10	* darunter aus dem Ausland ⁵⁾	Anzahl	22 055	18 883
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	22 058	23 399
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	10 491	12 056
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+13 434	+6 721
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁶⁾	Anzahl	40 879	43 424
			1992	1993
Vierteljahresdurchschnitt				
Arbeitsmarkt				
15	* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ⁷⁾	1 000	6 088	5 965
16	* Frauen	1 000	2 433	2 423
17	* Ausländer	1 000	521	549
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	625	644
19	* darunter Frauen	1 000	581	598
<i>Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung</i>				
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	207	197
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe ⁸⁾	1 000	2 256	2 114
23	* darunter Frauen	1 000	548	510
24	* Baugewerbe	1 000	368	371
25	* darunter Frauen	1 000	36	37
26	* Handel	1 000	906	903
27	* darunter Frauen	1 000	485	483
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	293	289
29	* darunter Frauen	1 000	83	82

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der 7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1993			1994			Lfd. Nr.	
April	Mai	Juni	März	April	Mai		Juni
17 707 358	17 713 658	17 722 438	17 767 070	17 770 714	17 774 968	17 779 202	1
1 886 623	1 892 643	1 899 718	1 942 137	1 946 280	1 950 483	1 954 522	2
7 781	12 458	11 416	6 832	6 797	13 367	11 520	3
15 420	15 091	17 086	16 326	15 055	16 031	15 859	4
2 508	2 423	2 823	2 724	2 429	2 716	2 736	5
16 076	14 979	15 577	17 348	15 245	15 593	15 343	6
95	88	112	89	90	73	102	7
-656	+112	+1 509	-1 022	-190	+438	+516	8
29 121	25 817	29 918	24 883	24 654	23 622	25 870	9
18 386	16 700	19 726	14 527	13 599	12 910	14 107	10
22 062	19 629	22 647	21 733	20 820	19 806	22 385	11
11 264	10 316	12 030	10 681	10 022	9 731	10 967	12
+8 717	+6 188	+7 271	+3 150	+3 834	+3 816	+3 485	13
39 583	36 728	39 888	44 826	40 426	42 068	45 244	14
1992		1993		1994		Lfd. Nr.	
30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember		31. März
6 136	6 049	5 996	5 956	5 993	5 915	5 856	15
2 452	2 436	2 425	2 408	2 436	2 422	2 408	16
531	540	541	548	561	545	538	17
625	635	639	642	643	652	654	18
581	591	594	596	597	605	606	19
207	204	201	198	196	193	190	20
17	17	17	17	17	17	17	21
2 267	2 208	2 162	2 124	2 109	2 060	2 018	22
550	534	523	512	509	496	488	23
377	365	364	371	382	368	365	24
37	36	36	37	37	37	37	25
913	908	905	897	908	902	895	26
488	487	484	478	485	483	478	27
296	292	289	288	290	287	285	28
84	83	82	82	83	82	81	29

Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene –

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
Noch: Arbeitsmarkt				
Noch: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung				
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	226	228
2	* darunter Frauen	1 000	118	120
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 319	1 348
4	* darunter Frauen	1 000	855	877
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	162	167
6	* darunter Frauen	1 000	110	114
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	350	349
8	* darunter Frauen	1 000	181	183
			1993	1994
Monatsdurchschnitt				
9	* Arbeitslose ²⁾	1 000	709	785
10	* darunter Frauen	1 000	301	323
Arbeitslosenquote ²⁾				
11	* Insgesamt	%	9,7	10,7
12	* Frauen	%	10,0	10,6
13	* Männer	%	9,4	10,7
14	* Ausländer	%	18,5	19,4
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,4	9,8
16	* Offene Stellen ²⁾	1 000	52	54
17	* Kurzarbeiter ²⁾³⁾	1 000	182	65
			1992	1993
Monatsdurchschnitt				
Tierische Produktion				
18	* Schlachtmengen ⁴⁾	1 000 t	112	111
darunter				
19	* Rinder	1 000 t	26	23
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	84	86
22	* Konsumeier ⁵⁾	1 000	95 856	90 643
23	* Geflügelfleisch ⁶⁾	1 000 kg	4 274	3 350
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	212	216

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 3) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch-

1992		1993				1994	Lfd. Nr.
30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	
229	229	227	226	229	229	227	1
120	120	119	118	121	121	120	2
1 334	1 327	1 332	1 337	1 361	1 361	1 364	3
865	864	868	867	885	888	891	4
162	165	166	165	166	169	169	5
110	112	113	113	113	115	115	6
350	350	349	349	350	347	345	7
181	182	182	183	184	182	182	8
1993			1994				
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
732	743	764	761	757	754	772	9
311	312	315	318	316	313	316	10
10,0	10,1	10,4	10,4	10,3	10,3	10,5	11
10,3	10,4	10,5	10,5	10,4	10,3	10,4	12
9,8	10,0	10,4	10,3	10,2	10,3	10,6	13
19,6	20,2	20,9	18,8	18,9	19,1	19,6	14
8,4	8,6	8,7	10,1	9,7	9,6	9,5	15
45	43	42	56	55	52	50	16
161	151	138	39	36	33	27	17
1993			1994				
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
112	116	114	100	101	104	106	18
24	22	24	20	21	20	21	19
2	2	2	2	2	2	2	20
86	92	88	78	77	82	83	21
91 473	92 279	90 483	71 900p	76 323p	83 867p	70 772p	22
3 271	3 358	3 329	3 196	3 479	3 408	3 610	23
207	204	190	216	207	215	204	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmont vorläufig - 3) Monatsmitte - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. und Knickeier. - 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe²⁾				
1	* Beschäftigte ³⁾	1 000	1 983	1 843
2	* darunter Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 355	1 238
3	* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	180 564	160 138
4	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	5 430	5 027
5	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	4 014	3 975
6	* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	43 324	40 283
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	11 180	10 272
8	* Index des Auftrageingangs (real)	1985 = 100	114,2	106,0
9	* Inland	1985 = 100	122,4	111,7
10	* Ausland	1985 = 100	98,0	95,1
11	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	102,2	97,6
12	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	122,3	110,0
13	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	124,5	119,0
14	* Index der Nettoproduktion ⁵⁾	1985 = 100	111,9	105,6
15	* Bergbau	1985 = 100	77,4	68,5
16	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	105,4	102,3
17	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,3	109,2
18	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,5	114,6
19	* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985 = 100	128,8	129,6
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 806	11 516
21	* Stromverbrauch ⁶⁾	Mill. kWh	10 500	10 496
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Bauwirtschaft und Bautätigkeit				
<i>Bauhauptgewerbe⁷⁾</i>				
22	* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	240 849	239 110
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 574	24 505
		darunter für den		
24	* Wohnungsbau	1 000	8 484	8 666
25	* gewerblichen und industriellen Bau ⁸⁾	1 000	9 795	9 138
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	7 167	6 588

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im 6) einschli. Verlusten – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 8) ohne landwirtschaftlichen Bau

1993			1994			Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	August	September	Oktober		November
1 824	1 805	1 794	1 722	1 717	1 705	1 698	1
1 222	1 207	1 197	1 148	1 143	1 135	1 129	2
163 263	159 957	158 706	154 020	157 375	150 742	153 559	3
4 956	5 195	6 056	4 776	4 714	4 924	5 868	4
3 732	3 776	5 084	3 617	3 630	3 679	4 884	5
43 191	41 364	41 000	40 574	45 198	42 624	44 388	6
11 036	10 264	10 374	10 457	12 015	11 418	11 768	7
109,2	105,8	104,9	110,6	120,0	112,9	115,0	8
118,0	111,4	111,5	119,5	126,2	116,4	119,4	9
91,9	95,0	92,1	93,1	108,0	106,1	106,3	10
98,5	97,2	96,9	105,0	110,1	109,0	109,7	11
110,8	108,9	110,2	108,8	126,0	114,9	118,9	12
133,2	121,0	112,3	127,1	131,8	117,4	118,7	13
108,4	108,1	113,3	99,5	110,7	114,7	120,0	14
66,9	67,0	68,6	56,3	59,9	63,5	67,4	15
103,7	104,8	107,3	103,8	111,4	115,8	115,7	16
112,9	110,3	117,7	98,7	115,2	117,7	127,9	17
120,9	121,2	126,1	104,2	117,5	120,4	125,7	18
132,6	135,2	145,7	127,0	129,9	143,7	150,0	19
1993			1994				
Juli	August	September	Juni	Juli	August		September
9 843	9 596	10 320	10 852	10 498	10 149	10 258	20
9 224	9 312	10 570	9 870	9 861	10 274	10 494	21
1993			1994				
September	Oktober	November	August	September	Oktober		November
241 891	241 032	237 275	243 949	243 188	240 068	239 650	22
27 914	26 964	23 345	28 075	28 072	25 776	25 849	23
10 097	9 605	8 245	10 869	10 990	10 071	10 082	24
10 129	9 741	8 661	9 961	9 719	9 010	9 092	25
7 594	7 362	6 348	7 101	7 241	6 577	6 530	26

allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt –

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Bauwirtschaft und Bautätigkeit			
	<i>Noch: Bauhauptgewerbe²⁾</i>			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	762,8	765,3
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	218,0	232,3
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 162,5	3 099,9
4	* Index des Auftragseingangs ³⁾	1985 = 100	142,4	138,5
5	Hochbau zusammen	1985 = 100	158,2	151,7
6	* Wohnungsbau	1985 = 100	136,1	155,4
7	Tiefbau zusammen	1985 = 100	123,2	122,3
8	Straßenbau	1985 = 100	129,4	107,3
	<i>Ausbaugewerbe</i>			
9	* Beschäftigte	Anzahl	53 338	54 854
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 220	6 281
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	657,0	651,4
	<i>Baugenehmigungen</i>			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 776	3 147
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 327	2 568
14	* umbauter Raum	1 000 m ³	3 339	3 866
15	* Wohnfläche	1 000 m ²	579	680
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 230 027	1 484 651
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	401	362
18	* umbauter Raum	1 000 m ³	3 065	2 809
19	* Nutzfläche	1 000 m ²	484	461
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	678 137	702 746
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	7 280	8 428
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	30 881	35 545
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Innerdeutscher Warenverkehr			
	Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins			
23	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	201 020	174 766
24	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	1 342 595	1 348 247

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung

1993			1994			Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	August	September	Oktober		November
777,8	789,1	1 121,7	830,1	785,5	785,6	1 194,8	1
220,7	225,8	349,4	222,8	222,2	227,4	352,4	2
3 477,3	3 380,2	3 454,5	3 376,1	3 608,8	3 498,7	3 626,1	3
142,5	148,8	128,6	135,7	148,1	123,8	125,8	4
152,7	169,7	153,0	157,7	165,8	136,1	151,9	5
162,6	151,8	179,8	160,6	205,1	163,6	159,4	6
130,1	123,2	98,8	108,9	126,4	108,8	94,0	7
117,9	117,5	106,4	113,9	128,3	123,2	89,1	8
55 757	56 846	56 565	57 137	57 036	58 088	57 650	9
6 619	6 586	6 613	6 870	6 701	6 641	6 738	10
771,7	677,1	783,8	688,5	752,1	717,3	853,7	11
3 425	3 717	2 950	4 657	2 845	4 413	2 834	12
2 768	3 005	2 413	3 796	2 248	3 505	2 240	13
4 275	4 609	3 573	5 603	3 668	5 517	3 773	14
758	813	629	981	653	982	662	15
1 666 228	1 779 459	1 391 468	2 344 487	1 509 003	2 263 143	1 548 916	16
419	402	308	382	287	458	315	17
3 371	3 364	2 636	2 483	1 961	2 523	2 295	18
541	495	418	411	311	430	401	19
898 205	725 109	671 628	558 308	486 696	654 949	708 238	20
9 372	10 150	7 880	11 749	7 997	12 070	8 420	21
39 746	41 819	33 085	50 759	33 673	50 979	34 215	22
1993			1994			Lfd. Nr.	
Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli		August
168 155	143 508	187 165	160 167	171 333	170 506	263 874	23
1 354 543	1 120 120	1 180 896	1 581 435	1 723 153	1 444 075	1 484 905	24

hochgerechnet – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	<i>Ausfuhr²⁾ (Spezialhandel)</i>			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	12 937,8	11 243,9
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	473,3	416,0
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	12 464,4	10 827,8
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	166,9	127,0
5	* Halbwaren	Mill. DM	830,2	710,9
6	* Fertigwaren	Mill. DM	11 467,4	9 989,9
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 114,3	2 713,3
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 353,1	7 276,6
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder	Mill. DM	7 558,3	5 761,2
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 566,9	1 038,8
11	Niederlande	Mill. DM	1 488,9	1 167,1
12	Frankreich	Mill. DM	1 401,5	1 126,7
13	Großbritannien	Mill. DM	1 047,1	942,0
14	Italien	Mill. DM	1 032,2	747,4
15	Spanien	Mill. DM	504,3	335,6
16	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	812,9	863,9
17	Österreich	Mill. DM	645,6	602,6
18	Schweiz	Mill. DM	555,2	519,8
19	Schweden	Mill. DM	290,3	253,8
	<i>Einfuhr²⁾ (Generalhandel)</i>			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	14 984,8	11 879,7
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 786,1	1 368,8
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 198,7	10 510,9
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	801,3	699,6
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 737,0	1 453,3
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 660,5	8 358,0
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 446,1	1 698,8
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 214,4	6 659,2
28	* Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	8 994,2	6 350,5

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Wegen der unterschiedlichen

1993			1994			Lfd. Nr.	
Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli		August
10 955,0	10 261,6	10 033,4	13 452,7	13 921,3	11 179,5	12 556,1	1
403,9	330,8	409,0	479,1	549,8	471,1	496,2	2
10 551,1	9 930,8	9 624,4	12 973,6	13 371,5	10 708,4	12 059,9	3
128,5	111,2	142,0	155,2	158,1	101,1	131,7	4
665,7	662,6	759,8	836,6	894,6	648,6	743,6	5
9 756,9	9 157,0	8 722,7	11 981,8	12 318,8	9 958,7	11 184,6	6
2 825,1	2 587,8	2 481,2	3 292,4	3 458,5	2 843,7	3 013,7	7
6 931,8	6 569,2	6 241,5	8 689,4	8 860,3	7 115,0	8 170,9	8
5 451,6	4 836,5	4 921,6	6 667,7	7 215,3	5 819,2	6 037,3	9
787,7	662,3	946,3	1 192,5	1 231,0	878,0	1 068,3	10
1 135,0	975,3	1 030,6	1 407,6	1 543,0	1 297,3	1 478,6	11
1 158,9	990,8	872,0	1 246,3	1 388,8	1 169,6	1 161,5	12
909,0	870,2	977,9	1 012,6	1 151,4	895,5	964,9	13
763,2	642,2	494,3	940,1	986,3	770,5	605,2	14
308,3	321,7	227,7	393,3	402,4	353,8	298,9	15
885,1	887,0	823,6	1 150,4	993,3	817,6	996,0	16
607,0	558,1	553,0	724,1	758,6	554,4	693,0	17
533,4	458,8	455,7	626,9	737,1	523,9	591,8	18
256,8	203,8	232,4	321,4	354,9	233,4	318,4	19
11 287,0	11 600,2	11 182,4	13 485,6	13 596,8	13 001,1	12 674,5	20
1 217,1	1 330,7	1 536,5	1 636,9	1 445,2	1 438,0	1 366,3	21
10 069,8	10 269,5	9 645,9	11 848,7	12 151,7	11 563,0	11 308,2	22
659,8	788,7	574,7	717,6	736,5	761,0	635,6	23
1 199,5	1 259,4	1 357,7	1 654,1	1 577,2	1 641,3	1 417,7	24
8 210,6	8 221,5	7 713,5	9 476,9	9 838,0	9 160,7	9 254,9	25
1 630,1	1 620,1	1 533,8	2 111,4	2 184,2	2 070,6	1 887,9	26
6 580,5	6 601,4	6 179,7	7 365,5	7 653,9	7 090,1	7 367,0	27
5 874,5	6 064,1	5 786,1	7 380,0	7 638,9	6 950,6	6 418,4	28

Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar.

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Einzelhandel²⁾				
1	* Beschäftigte	1986 = 100	104,6	103,9
2	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	133,0	129,1
davon des Einzelhandels mit				
3	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	113,2	111,3
4	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	125,7	128,5
5	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	162,8	168,4
6	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	117,3	113,0
7	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	167,9	176,4
8	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	149,7	140,4
9	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	148,0	145,8
10	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	173,6	154,3
11	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	124,1	121,5
12	* Umsatz (real)	1986 = 100	119,7	114,0
davon des Einzelhandels mit				
13	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	104,0	100,9
14	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	113,7	113,2
15	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	141,4	142,0
16	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	122,5	117,7
17	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	152,0	158,3
18	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	139,0	131,5
19	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	128,4	125,2
20	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	112,8	123,1
21	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	114,0	109,5
Gastgewerbe²⁾				
22	* Beschäftigte	1986 = 100	90,8	90,3
23	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	123,8	122,8
24	* Umsatz (real)	1986 = 100	104,4	98,9
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Fremdenverkehr				
25	* Gästeankünfte	1 000	989	964
26	* darunter von Auslandsgästen	1 000	167	158
27	* Gästeübernachtungen	1 000	3 019	2 943
28	* darunter von Auslandsgästen	1 000	413	398

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1993			1994			Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	August	September	Oktober		November
104,2	104,4	105,0	103,7	104,4	104,3	105,1	1
124,7	130,4	137,7	123,6	129,0	132,2	137,2	2
105,7	111,8	114,6	110,8	107,4	111,2	112,8	3
138,9	146,0	149,7	110,2	141,6	142,6	132,9	4
163,0	177,8	196,4	164,9	178,9	190,8	210,3	5
106,6	111,8	142,5	100,0	102,4	108,4	129,8	6
177,0	174,2	190,2	187,5	184,9	189,1	216,2	7
136,2	142,0	145,0	144,0	148,2	153,1	155,9	8
144,5	150,3	149,9	151,9	179,5	156,6	156,5	9
145,7	147,5	143,8	141,0	150,6	154,3	156,9	10
112,8	117,8	134,3	117,8	114,8	116,4	128,8	11
110,3	115,0	121,7	108,1	112,5	115,3	119,7	12
96,1	101,7	104,1	98,6	95,6	99,0	100,6	13
121,9	127,9	131,0	95,9	122,9	123,6	115,0	14
136,8	149,0	164,2	136,6	147,7	157,4	172,8	15
110,5	116,2	148,8	103,9	106,6	113,4	136,9	16
160,3	157,4	168,2	168,4	168,3	172,9	195,8	17
127,7	133,2	135,8	134,9	138,8	143,6	145,8	18
125,7	129,7	128,7	117,9	142,8	124,5	123,9	19
115,7	117,0	114,2	111,7	119,2	122,3	124,4	20
102,9	106,1	120,5	106,3	103,6	104,5	114,8	21
91,2	91,7	89,9	93,7	94,1	93,1	90,7	22
127,2	131,6	122,7	128,5	136,6	136,0	125,8	23
101,7	105,0	98,1	101,4	107,1	106,5	98,6	24
1993			1994			Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	August	September	Oktober		November
1 175	1 165	958	996	1 196	1 147	1 002	25
205	181	135	177	207	179	145	26
3 523	3 439	2 570	3 245	3 499	3 329	2 667	27
524	465	320	455	508	427	350	28

Berichtsmonat vorläufig

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Verkehr				
<i>Binnenschifffahrt</i>				
1	* Gütereingang	1 000 t	5 952	5 821
2	* Güterversand	1 000 t	4 336	4 240
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
<i>Kraftfahrzeuge</i>				
3	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾ darunter	Anzahl	73 709	61 206
4	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	65 470	53 264
5	* Lastkraftwagen	Anzahl	3 438	2 698
6	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	3 518	4 152
<i>Straßenverkehrsunfälle</i>				
7	* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	6 735	6 630
8	* Getötete Personen	Anzahl	115	111
9	* Verletzte Personen	Anzahl	8 571	8 483
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Insolvenzen				
10	* Insolvenzen ³⁾ insgesamt	Anzahl	337	425
11	* Unternehmen davon in der Wirtschaftsabteilung	Anzahl	255	326
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	62
13	Baugewerbe	Anzahl	52	65
14	Handel	Anzahl	66	84
15	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	Anzahl	71	84
16	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	20	31
17	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	83	99
18	* Beantragte Konkurse	Anzahl	337	424
19	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	232	293

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt,

1991			1992			Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November		Dezember
5 879	5 984	5 319	5 655	5 780	5 782	4 945	1
4 672	4 673	3 647	4 413	4 419	4 656	3 747	2
1993			1994			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
47 898	58 767	57 204	59 389	48 390	58 156	58 476	3
41 129	52 397	52 040	50 723	40 737	52 107	52 893	4
2 369	2 900	2 746	2 565	2 555	2 678	2 877	5
3 608	2 487	1 618	5 261	4 401	2 451	1 894	6
6 421	7 405	6 814	6 342	7 610	7 208	7 344	7
123	108	117	139	126	105	126	8
8 245	9 463	8 864	8 113	9 655	9 334	9 524	9
1993			1994			Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	August	September	Oktober		November
482	395	452	418	482	521	288	10
373	312	362	331	362	390	217	11
80	61	73	65	74	67	37	12
59	49	65	89	65	92	41	13
98	86	85	74	95	113	69	14
104	92	102	77	101	85	55	15
32	24	37	26	27	33	15	16
109	83	90	87	120	131	71	17
482	393	452	417	480	519	288	18
326	265	282	283	331	374	227	19

Flensburg – 3) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Preise				
1	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985 = 100	118,3	121,7
2	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	1985 = 100	117,9	121,2
3	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985 = 100	119,4	122,9
4	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985 = 100	117,9	121,3
			1993	1994
Vierteljahresdurchschnitt				
5	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1991 = 100	111,3	114,4
6	davon Rohbauarbeiten	1991 = 100	110,9	113,8
7	Ausbauarbeiten	1991 = 100	111,8	115,4
8	Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	107,3	107,5
			1993	1994
Vierteljahresdurchschnitt ²⁾				
Löhne und Gehälter				
Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau				
9	* männliche Arbeiter	DM	4 164	4 331
10	* weibliche Arbeiter	DM	2 939	3 054
Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau				
11	* männliche Arbeiter	DM	24,72	25,31
12	* weibliche Arbeiter	DM	18,18	18,75

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1993			1994			Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November		Dezember
119,0	119,3	119,5	122,1	122,2	122,3	122,6	1
118,6	118,9	118,9	121,6	121,6	121,8	122,0	2
120,1	120,4	120,6	123,3	123,4	123,5	123,9	3
118,4	118,7	118,8	121,6	121,7	121,9	122,1	4
1993			1994				
Mai	August	November	Februar	Mai	August		November
111,4	112,0	112,1	112,9	114,2	115,0	115,5	5
111,1	111,7	111,6	112,2	113,7	114,4	114,8	6
111,7	112,5	112,9	114,0	115,0	116,0	116,5	7
107,5	107,4	107,2	106,9	107,4	107,8	107,9	8
1993			1994				
April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli		Oktober
4 132	4 192	4 210	4 173	4 287	4 365	4 399	9
2 911	2 964	2 974	2 985	3 019	3 072	3 091	10
24,73	24,85	24,91	24,84	25,12	25,48	25,50	11
18,13	18,31	18,36	18,46	18,58	18,86	18,89	12

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Vierteljahresdurchschnitt ²⁾	
	Noch: Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
	* kaufmännische Angestellte			
1	* männlich	DM	6 062	6 214
2	* weiblich	DM	4 229	4 344
	* technische Angestellte			
3	* männlich	DM	6 303	6 445
4	* weiblich	DM	4 384	4 511
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	5 163	5 295
6	* weiblich	DM	3 627	3 780

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

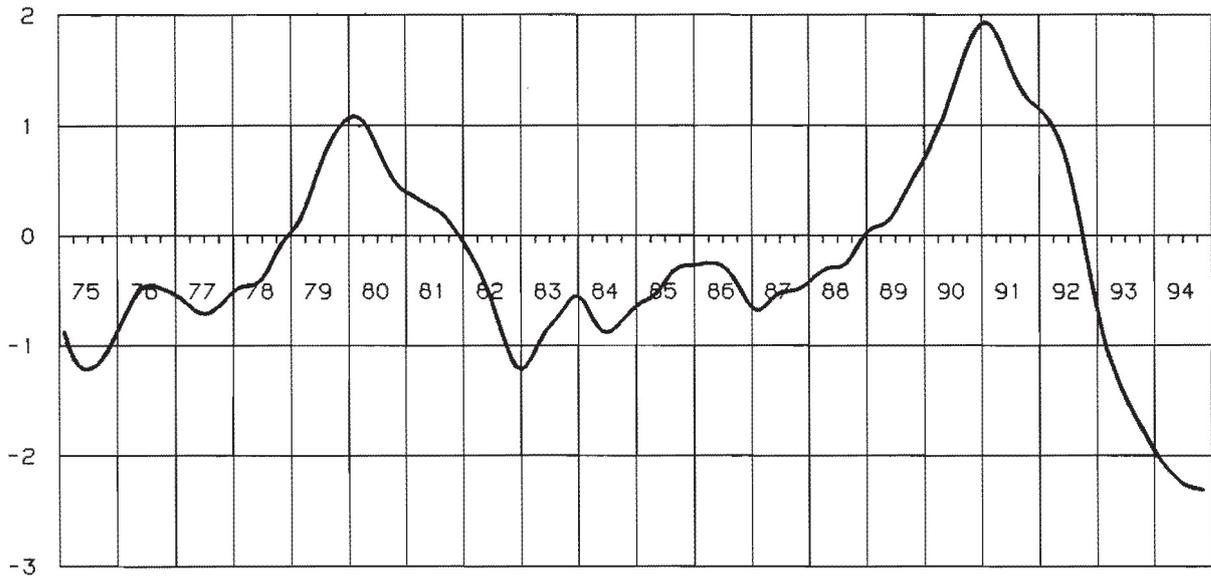
1993			1994				Lfd. Nr.
April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	
6 040	6 070	6 113	6 136	6 173	6 227	6 262	1
4 206	4 247	4 268	4 269	4 317	4 356	4 383	2
6 295	6 332	6 335	6 313	6 402	6 476	6 503	3
4 344	4 411	4 427	4 416	4 481	4 532	4 553	4
5 139	5 164	5 210	5 216	5 293	5 285	5 338	5
3 597	3 624	3 675	3 718	3 765	3 778	3 815	6

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG ¹⁾

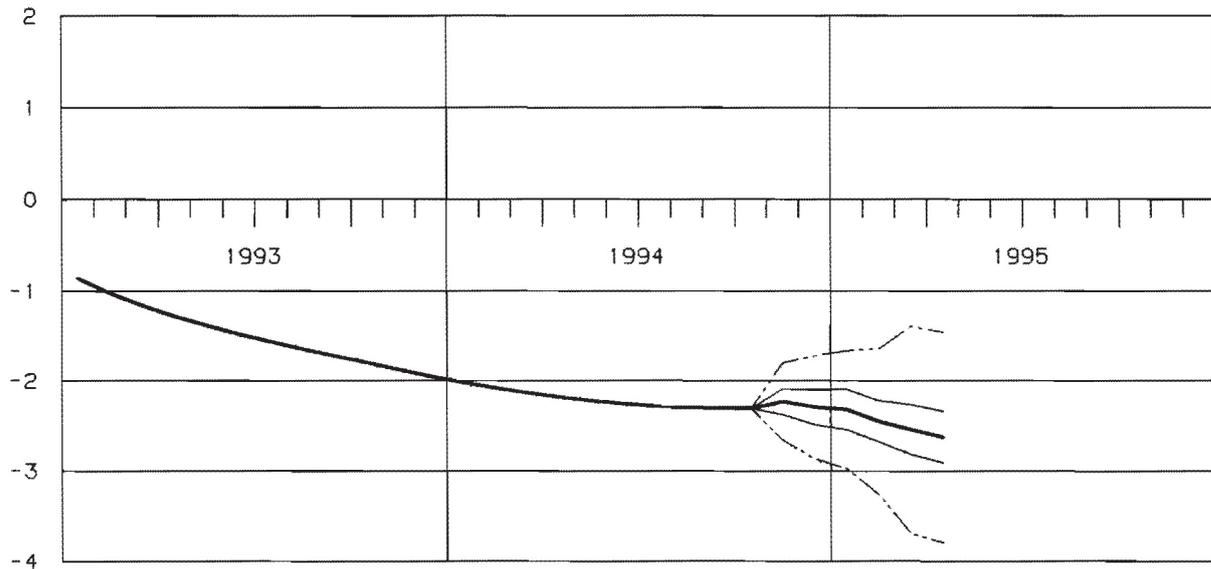
FAKTOR-
WERTE

BIS OKTOBER 1994 REALISIERTE WERTE ²⁾



FAKTOR-
WERTE

AB NOVEMBER 1994 BIS APRIL 1995 PROGNOTIZIERTE WERTE ³⁾

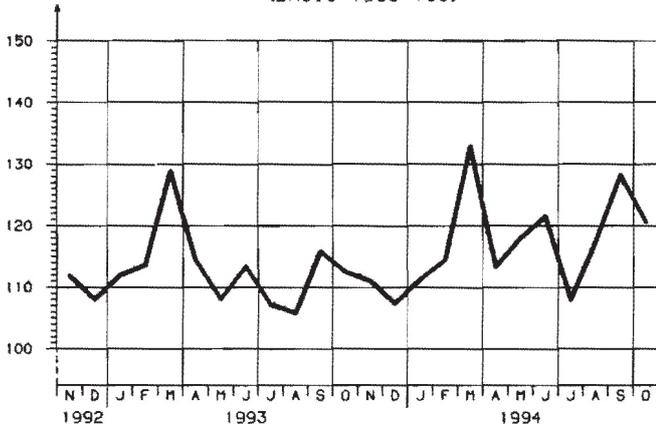


— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN
 - - - 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

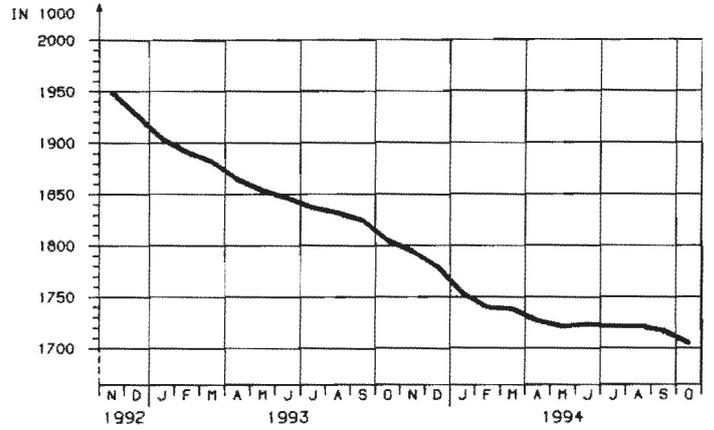
¹⁾ LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/95.
²⁾ ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 11/83. -
³⁾ ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 3/87.

BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE NOVEMBER 1992 BIS OKTOBER 1994

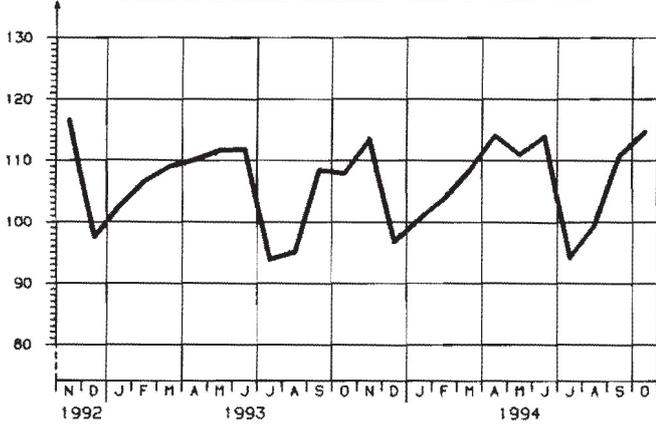
AUFTRAGSEINGANGSINDEX (NOMINAL)
(BASIS 1985=100)



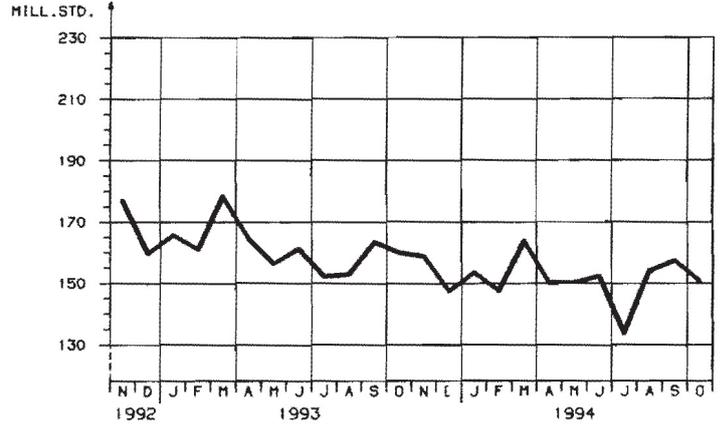
BESCHÄFTIGTE



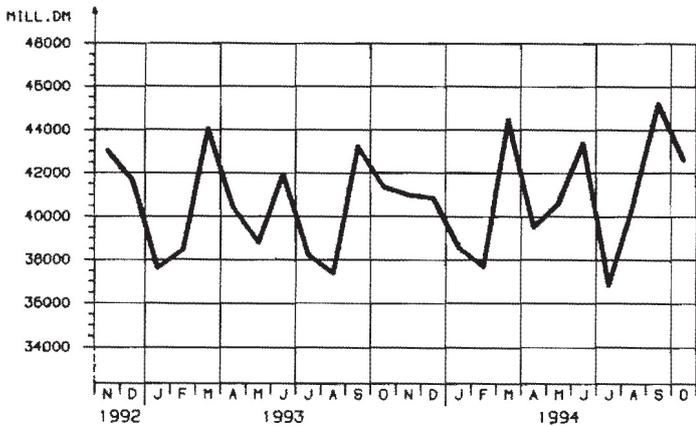
INDEX DER NETTOPRODUKTION FÜR DAS
PRODUZIERENDE GEWERBE (BASIS 1985=100)



GELEISTETE ARBEITERSTUNDEN



UMSATZ



GESAMTENERGIEVERBRAUCH
(IN STEINKOHLEEINHEITEN)

